

**ÜBERSICHT
ÜBER BERATUNGSANGEBOTE
FÜR OPFER POLITISCHER VERFOLGUNG
IN DER SBZ/DDR**

STIFTUNG ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR

**4., erweiterte und
überarbeitete Auflage
2006**

**ÜBERSICHT
ÜBER BERATUNGSANGEBOTE
FÜR OPFER POLITISCHER VERFOLGUNG
IN DER SBZ/DDR**

4., erweiterte und überarbeitete Auflage 2006

INHALT

Zum Geleit	3
1. Kurzübersicht/Schnellsuchsystem	5
2. Vereine, Verbände, Initiativen und Institutionen mit Beratungsangeboten	14
2.1. Beratungsangebote in Baden-Württemberg	14
2.2. Beratungsangebote in Bayern	16
2.3. Beratungsangebote in Berlin	17
2.4. Beratungsangebote in Brandenburg	25
2.5. Beratungsangebote in Bremen	31
2.6. Beratungsangebote in Hamburg	32
2.7. Beratungsangebote in Hessen	34
2.8. Beratungsangebote in Mecklenburg-Vorpommern	36
2.9. Beratungsangebote in Niedersachsen	39
2.10. Beratungsangebote in Nordrhein-Westfalen	42
2.11. Beratungsangebote im Saarland	43
2.12. Beratungsangebote in Sachsen	44
2.13. Beratungsangebote in Sachsen-Anhalt	51
2.14. Beratungsangebote in Schleswig-Holstein	56
2.15. Beratungsangebote in Thüringen	57
2.16. Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und ihre Außenstellen	62
2.17. Die Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR	67
3. Rehabilitierungsgesetze für Opfer politischer Verfolgung in der ehemaligen SBZ/DDR	70
4. Anschriftenverzeichnis für die Durchsetzung rehabilitierungsrechtlicher Ansprüche	75
4.1. Anschriften von Gerichten mit Rehabilitierungskammern	75
4.2. Anschriften von Rehabilitierungsbehörden	77
4.3. Anschriften der für das Betragsverfahren nach Rehabilitierung zuständigen Behörden (Entschädigungsstellen)	79
4.4. Anschriften von Versorgungsverwaltungen in den neuen Bundesländern	80
4.5. Anschriften der Hauptfürsorgestellen in den neuen Bundesländern	82
4.6. Anschriften der Behörden zur Regelung offener Vermögensfragen	83
4.7. Anschriften der Landesjustizverwaltungen	85
5. Übersicht über Organisationen von politisch Verfolgten in der SBZ/DDR	88
Literaturhinweise	95
Formular für Neueinträge	96

ZUM GELEIT

Von RAINER EPELMANN

Vorsitzender des Vorstands der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die beiden Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestages zur Aufarbeitung von Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in SBZ und DDR und zur Überwindung der Folgen dieser Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit haben in ihren Dokumentationen wiederholt darauf hingewiesen, dass der Fürsorge für jene Menschen, die Opfer politischer Verfolgung wurden oder als Widerständige sich dem diktatorischen Regime in der DDR entgegenstellten und dafür ihren Preis in Form von Haft, Verfolgung und Benachteiligung zu zahlen hatten, eine große Bedeutung zukommt. Auch über 16 Jahre nach dem Ende der SED-

Den Opfern diktatorischer Willkür und jenen, die Widerstand leisteten und dafür büßen mussten, soll mit der vorliegenden Broschüre eine Orientierungshilfe bei der Realisierung ihrer rechtlichen Ansprüche, bei Rehabilitierung und der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern gegeben werden.

Diktatur haben jene Menschen, die Opfer politischer Willkür und Verfolgung geworden sind, an den Folgen zu tragen, müssen sie immer noch mit Schwierigkeiten bei ihrer Anerkennung und dem Geltendmachen von Ansprüchen kämpfen.

Durch die vielfältige Förderung der Aufarbeitung und Aufklärung über die zweite Diktatur in Deutschland, ihre Strukturen und Funktionsweisen, aber auch ihre Folgen, die oft noch Jahrzehnte nach der erlebten politischen Verfolgung von den Betroffenen getragen und am eigenen Leibe gespürt werden, nimmt sich die Stiftung des in ihrem Errichtungsgesetz formulierten Auftrags an, die Beratung und Betreuung

von Menschen, die politische Verfolgung erleiden mussten, wirkungsvoll zu unterstützen. Die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur möchte mit ihrer Tätigkeit nicht nur dazu beitragen, die Erinnerung an jene wachzuhalten, die durch ihr persönliches Engagement zeigten, dass es möglich war, dem Regime zu widerstehen. Sie möchte dazu beitragen, die Sinne gegen jegliche Art von diktatorischer Vereinnahmung und undemokratischen Verhaltensweisen zu schärfen und die Bürger zu Zivilcourage in den unterschiedlichen Bereichen gesellschaftlichen Lebens und Wirkens zu ermutigen.

Den Opfern diktatorischer Willkür und jenen, die Widerstand leisteten und dafür büßen mussten, soll mit der vorliegenden Broschüre eine Orientierungshilfe bei der Realisierung ihrer rechtlichen Ansprüche, bei Rehabilitierung und der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern gegeben werden. Dieses Werk soll zur Orientierung über Angebote von juristischer, psychologischer und sozialer Hilfe, Betreuung und Beratung dienen. Es soll nicht nur Opfern politischer Verfolgung, Betroffenen und Angehörigen sondern auch in der Beratung Tätigen Hilfestellungen leisten, um schnell an entsprechende Angebote zu kommen und kompetente Ansprechpartner zu finden. Es soll all jenen bei ihrer schweren und verant-

wortungsvollen Tätigkeit helfen, die sich meist ehrenamtlich in Verbänden, Vereinen und Initiativen für die Opfer der SED-Diktatur engagieren und so einen unverzichtbaren Beitrag im gesamtgesellschaftlichen Prozess der inneren Einigung leisten. Der besondere Dank gilt dabei all jenen vorrangig ehrenamtlich Tätigen, die sich mit ihrem Wirken für die Belange von Opfern politischer Verfolgung einsetzen.

In diesem Band sind aus diesem Grunde all jene Initiativen, Vereine, Verbände und staatlichen Stellen alphabetisch aufgeführt, die auf die eine oder andere Art und Weise Hilfe und Beratung leisten. Zur besseren Übersicht sind die derzeit geltenden gesetzlichen Regelungen aufgeführt.

In diesem Sinne wünsche ich, dass der Band eine Hilfe für alle Beteiligten darstellen möge.

A handwritten signature in black ink, reading "Rainer Eppelmann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Rainer Eppelmann
Berlin, Mai 2006

1. KURZÜBERSICHT/SCHNELLSUCHSYSTEM

Baden-Württemberg

Waldheim-Kameradschaftskreis <i>Brixener Weg 6, 75365 Calw/Heumaden</i>	14
Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Baden-Württemberg <i>Graf-Oberndorff-Str. 15, 68535 Edingen-Neckarhausen</i>	14
Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm (BFU) <i>Innere Wallstr. 6, 89077 Ulm</i>	14
Doping-Opfer-Hilfe e. V. <i>Luisenstr. 23, 69469 Weinheim</i>	15

Bayern

Deutsches Rotes Kreuz Suchdienst <i>Chiemgaustr. 109, 81459 München</i>	16
Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Bayern <i>Wettersteinstr. 1, 82418 Hofheim</i>	16

Berlin

Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) – Zentrale – <i>Otto-Braun-Str. 70-72, 10178 Berlin</i>	62
Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR des Landes Berlin <i>Scharrenstr. 17, 10178 Berlin</i>	67
Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V. (UOKG) <i>Genslerstr. 66, 13055 Berlin</i>	17
Beratungsstelle Gegenwind <i>Bredowstr. 36, 10551 Berlin</i>	17
Bürgerbüro e. V. <i>Bernauer Str. 111, 13355 Berlin</i>	18
Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e. V. (BSV) <i>Genslerstr. 66, 13055 Berlin</i>	18

Bund der Stalinistisch Verfolgten e.V.(BSV) – Landesverband Berlin-Brandenburg <i>Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin</i>	19
Help e. V. <i>Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin</i>	19
Forum zur Aufklärung und Erneuerung e. V. <i>Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin</i>	19
SPD-Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der SBZ/DDR <i>Postfach, 10911 Berlin</i>	20
Berliner Initiative Schul-Speisung <i>Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin</i>	20
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) <i>Stresemannstraße 90, 10963 Berlin</i>	20
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Berlin-Brandenburg <i>Charlottenburger Str. 88, 13086 Berlin</i>	21
Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der CDU-Berlin <i>Am Volkspark 49, 10715 Berlin</i>	21
Atomopfer e. V. <i>Schmidstr. 2 c, 10179 Berlin</i>	22
Zentralverband politisch Ostgeschädigter e. V. (ZPO) <i>Marienfelder Allee 66-80, 12277 Berlin</i>	22
Sozialverband Deutschland, Landesverband Berlin-Brandenburg – Beratungsstelle für die Opfer der SED-Diktatur <i>Einemstr. 12 / Ecke Kurfürstenstr. 131, 10785 Berlin</i>	22
Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin (BZFO) <i>Turmstr. 21, 10559 Berlin</i>	23
Berliner Krisendienst – Region Mitte <i>Krausnickstr. 12 a, 10115 Berlin</i>	24
Berliner Krisendienst – Region Nord (Reinickendorf) <i>Berliner Str. 25, 13507 Berlin</i>	24
Berliner Krisendienst – Region Nord (Pankow) <i>Mühlenstr. 48, 13187 Berlin</i>	24
Berlin Krisendienst – Region Süd-Ost (Neukölln) <i>Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin</i>	24
Berliner Krisendienst – Region Süd-Ost (Treptow, Köpenick) <i>Spreestr. 6, 12439 Berlin</i>	24

Berliner Krisendienst – Region Ost <i>Irenenstr. 21 A, 10317 Berlin</i>	24
Berliner Krisendienst – Region Südwest <i>Albrechtstr. 7, 12165 Berlin</i>	24
Berliner Krisendienst – Region West (Charlottenburg, Wilmersdorf) <i>Horstweg 2, 14059 Berlin</i>	24
Berliner Krisendienst – Region West (Spandau) <i>Charlottenstr. 13, 13597 Berlin</i>	24
Brandenburg	
BStU-Außenstelle Frankfurt/Oder <i>Fürstenwalder Poststr. 87, 15234 Frankfurt/Oder</i>	62
BStU-Außenstelle Potsdam <i>Großbeerenstr. 301, 14480 Potsdam</i>	63
Bürgerberatungsstelle Cottbus <i>Karl-Marx-Str. 67, 03044 Cottbus</i>	63
Opferberatung Brandenburg <i>Bauhofstr. 56, 14776 Brandenburg</i>	25
Opferberatung Cottbus <i>Gerhard-Hauptmann-Str. 15, 03044 Cottbus</i>	25
Gruppe ehemaliger politischer Häftlinge in Cottbus und Umgebung <i>Friedrich-Engels-Str. 57, 03046 Cottbus</i>	26
Opferberatung Frankfurt/Oder <i>Rosa-Luxemburg-Str. 24, 15230 Frankfurt/Oder</i>	25
Caritasverband für Brandenburg e. V.; Ehe-, Familien- und Lebensberatung <i>Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt/Oder</i>	27
Initiativgruppe Internierungslager Ketschendorf e. V. <i>Frankfurter Str. 4, 15517 Fürstenwalde</i>	27
Cottbusser Häftlingsgemeinschaft <i>Postfach 11 06, 02961 Hoyerswerda</i>	28
Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz e. V. <i>Bergmannsweg 9, 03159 Groß-Kölnzig</i>	27
Evangelische Kirchgemeinde Lieberose – Dokumentationsstätte Sowjetisches Speziallager Nr. 6 Jamlitz 1945-47 <i>Markt 19, 15868 Lieberose</i>	28

Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. <i>Schulplatz 2, 04931 Mühlberg/Elbe</i>	29
Opferberatung Neuruppin <i>Karl-Marx-Str. 33/34, 16816 Neuruppin</i>	26
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen <i>Straße der Nationen 22, 16515 Oranienburg</i>	29
Opferberatung Potsdam <i>Gutenbergstr. 15, 14467 Potsdam</i>	26
Opferberatung Senftenberg <i>Wehrstraße, 01968 Senftenberg</i>	26
Frauenkreis der ehemaligen Hoheneckerinnen e.V. <i>Nuthestr. 3 b, 14513 Teltow</i>	30
Sprechstunde für psychische Traumafolgen – Psychiatrische Institutsambulanz der Landeslinik Teupitz <i>Buchholzer Str. 21, 15755 Teupitz</i>	30
Bremen	
<hr/>	
Refugio Bremen <i>Parkstraße 2-4, 28209 Bremen</i>	31
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Bremen <i>Borchshöherfeld 19, 28757 Bremen</i>	31
Hamburg	
<hr/>	
Initiativgruppe NKWD-Lager Tost/Oberschlesien <i>Wittekopsweg 36 a, 22415 Hamburg</i>	32
Lagergemeinschaft Workuta/GULag-Sowjetunion <i>Berthold-Schwarz-Str. 14 c, 22147 Hamburg</i>	32
Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-1950 e.V. <i>Scharnskamp 19 D, 22415 Hamburg</i>	32
Hessen	
<hr/>	
Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Zentrum Hessen <i>Im Brühl 9, 34582 Borken</i>	34
Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge in der früheren DDR <i>Hammerbergstr. 9, 34549 Edertal</i>	34

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Hessen 34
In der Römerstadt 146, 60439 Frankfurt/Main

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. 35
Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel

Mecklenburg-Vorpommern

Der Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR 67
Jägerweg 2, 19053 Schwerin

BStU-Außenstelle Rostock 63
Hohen Tannen 11, 18196 Waldeck-Dummerstorf

BStU-Außenstelle Schwerin 63
19065 Görslow

BStU-Außenstelle Neubrandenburg 64
Neustrelitzer Str. 120, 17033 Neubrandenburg

Arbeitsgemeinschaft Fünfeichen 36
Hopfenstr. 5 a, 17034 Neubrandenburg

Alter Pfarrhof Rambow 36
Kirchstr. 11, 17194 Rambow

Rostocker Stadtmission e.V., Seelsorgerliche und psychologische Bera-
tungsstelle 36
Stampfmüllerstr. 41-42, 18057 Rostock

Caritas Mecklenburg e.V., Psychosoziale Beratungsstelle 37
August-Bebel-Str. 2, 18055 Rostock

Caritas Mecklenburg e.V., Referat Soziale Dienste 37
Mecklenburgstr. 38, 19053 Schwerin

Komitee zur Rehabilitierung der Opfer des Stalinismus 38
Am Packhof 8, 19053 Schwerin

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ernst-Moritz-
Arndt Universität Greifswald am Hanse-Klinikum Stralsund 38
Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund

Niedersachsen

Verband ehemaliger Rostocker Studenten (VERS) 39
Gümse 75, 29451 Dannenberg

Verein ehemaliger DDR-Bürger 39
Nordstr. 45 A, 38106 Braunschweig

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Anlaufstelle für Opfer der SBZ/DDR-Diktatur <i>Clemensstr. 17, 30169 Hannover</i>	39
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Niedersachsen <i>Remarqueweg 2, 30455 Hannover</i>	40
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Hamburg <i>Hanseatenstieg 8, 21522 Hohnstorf</i>	40
Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e. V. (VPVDK) <i>Bodeweg 68, 30851 Langenhagen</i>	41
Nordrhein-Westfalen	
Stiftung für ehemalige politische Häftlinge <i>Wurzer Str. 106, 53175 Bonn</i>	42
Saarland	
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Saarland <i>Ehringer Str. 3, 66679 Losheim</i>	43
Sachsen	
Der Sächsische Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR <i>Unterer Kreuzweg 1, 01097 Dresden</i>	68
BStU-Außenstelle Chemnitz <i>Jagdschänkenstr. 56, 09117 Chemnitz</i>	64
BStU-Außenstelle Dresden <i>Riesaer Str. 7, 01129 Dresden</i>	64
BStU-Außenstelle Leipzig <i>Dittrichring 24, 04109 Leipzig</i>	64
Gedenkstätte Bautzen <i>Weingangstr. 8 a, 02625 Bautzen</i>	44
Bautzen Komitee e. V. <i>Weingangstr. 8 a, 02625 Bautzen</i>	44
Opfer-, Förder- und Dokumentations-Verein Bautzen II e. V. (OFB) <i>Postfach 2020, 02610 Bautzen</i>	45

Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte in der NS-Zeit und der SBZ/DDR <i>Dülferstr. 1, 01069 Dresden</i>	45
Evangelisch-Lutherische Superintendentur Dresden Mitte <i>Haus an der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden</i>	46
Institutsambulanz und Tagesklinik für Psychotherapie <i>Hohe Str. 53, 01187 Dresden</i>	46
Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e.V. (VPVDK) – Beauftragte für das Land Sachsen <i>Dölzschener Str. 48, 01159 Dresden</i>	46
Forum 91 Freiberg e.V. <i>Meißner Ring 8 b, 09599 Freiberg</i>	47
Bürgerkomitee Leipzig e.V. <i>Dittrichring 24, 04109 Leipzig</i>	47
Bund der Stalinistisch Verfolgten (BSV) – Landesverband Sachsen <i>Am Markt 10, 04178 Leipzig</i>	48
Beratungs- und Dokumentationsstelle für Verfolgte stalinistischer Willkür – BSV Leipzig e.V. <i>Große Fleischergasse 12 / Raum 501, 04109 Leipzig</i>	48
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Sachsen <i>Kreuzweg 10, 08233 Pfaffengrün</i>	48
Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e.V. <i>Fischerdörfchen 15, 04860 Torgau</i>	49
Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage e.V. – Archiv der Bürgerbewegung Südwestsachsens <i>Am Torbogen 5, 08412 Werda</i>	49
Stadtmission Zwickau e.V. <i>Lothar-Streit-Str. 14, 08056 Zwickau</i>	50
Sachsen-Anhalt	
Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR des Landes Sachsen-Anhalt <i>Klewitzstr. 4, 39112 Magdeburg</i>	68
BStU-Außenstelle Halle/Saale <i>Blücherstr. 2, 06122 Halle</i>	65
Gedenkstätte Roter Ochse <i>Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle</i>	51

Zeit-Geschichte(n) e. V.	51
<i>Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle</i>	
Verband der Opfer stalinistischer Gewaltherrschaft in Anhalt-Köthen e. V.	52
<i>Am Flugplatz 1, 06366 Köthen</i>	
BStU-Außenstelle Magdeburg	65
<i>Georg-Kaiser-Str. 4, 39116 Magdeburg</i>	
Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg für die Opfer politischer Gewaltherrschaft 1945-1989	52
<i>Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg</i>	
Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e. V.	52
<i>Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg</i>	
Bund der Stalinistisch Verfolgten e. V. (BSV) – Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt	53
<i>Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg</i>	
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Sachsen-Anhalt	53
<i>Heideweg 3, 39126 Magdeburg</i>	
Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	54
<i>Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg</i>	
Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V., Beratungsstelle für Diktaturfolgenberatung	54
<i>Karl-Schmidt-Str. 5 c, 39112 Magdeburg</i>	
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn	54
<i>An der BAB 2, 39365 Marienborn</i>	
Vereinigung der Verfolgten des Kommunismus Sachsen-Anhalt e. V. (VVK)	55
<i>Rohrwiesenstr. 20, 06862 Roßlau</i>	
Schleswig-Holstein	
<hr/>	
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Schleswig-Holstein	56
<i>Hebbelweg 13, 24539 Neumünster</i>	
Thüringen	
<hr/>	
Die Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (TLStU)	69
<i>Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt</i>	

BStU-Außenstelle Erfurt <i>Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt</i>	65
BStU-Außenstelle Gera <i>Hermann-Drechsler-Str. 1 / Haus 3, 07548 Gera</i>	66
BStU-Außenstelle Suhl <i>Weidbergstr. 34, 98527 Suhl</i>	65
Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Thüringen – Rehabilitation, Wiedergutmachung (Referat 25) <i>Werner-Seelenbinder-Str. 6, 99096 Erfurt</i>	57
Bund der Stalinistisch Verfolgten e.V. (BSV) – Landesverband Thüringen <i>Amthordurchgang 9, 07545 Gera</i>	57
OdS Thüringen e.V. – Opfer des Stalinismus <i>Hauptmarkt 17, 99867 Gotha</i>	57
Thüringer Archiv für Zeitgeschichte ‚Matthias Domaschk‘ (ThürAZ) <i>Am Rähmen 3, 07743 Jena</i>	58
Beratungsstelle Vergangenheitsaufarbeitung <i>Brunnenstr. 94, 99974 Mühlhausen</i>	58
Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V., Regionalstelle Weimar-Jena – Beratungsinitiative des Freistaats Thüringen <i>Darrtorstr. 11, 07318 Saalfeld</i>	59
Gedenkstätte Buchenwald <i>99427 Weimar</i>	59
Initiativgruppe Buchenwald 1945-1950 e.V. <i>Burgplatz 3-7, 99423 Weimar</i>	60
Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Thüringen <i>Dr. Müller-Desterro-Str. 23, 99102 Windischholzhausen</i>	60
Bürgerkomitee des Landes Thüringen e.V. <i>Oberhofer Str. 4, 98544 Zella-Mehlis</i>	61

2. VEREINE, VERBÄNDE, INITIATIVEN UND INSTITUTIONEN MIT BERATUNGSANGEBOTEN

2.1. Beratungsangebote in Baden-Württemberg

Waldheim-Kameradschaftskreis

Der Waldheim-Kameradschaftskreis wurde 1952 gegründet. Die Vereinigung berät und betreut Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft und engagiert sich für die Aufarbeitung der Vergangenheit von SBZ und DDR. Der Kameradschaftskreis besitzt eine Dokumentensammlung mit Akten aus russischen Archiven und aus Rehabilitierungsverfahren. Er ist Mitglied der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Brixener Weg 6, 75365 Calw/Heumaden

Tel.: 07051 / 36 11

Fax: 07051 / 78 471

Ansprechpartner: Benno Prieß

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Baden-Württemberg

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Graf-Oberndorff-Str. 15, 68535 Edingen-Neckarhausen

Tel.: 06203 / 13 453

Vorsitzender: Helmut Stelling

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm (BFU)

Das 1995 eingerichtete Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm (BFU) ist eine ambulante Einrichtung mit einer Nebenstelle in Ludwigsburg. Das BFU bietet Betroffenen, die durch Folter und organisierte Gewalt traumatisiert wurden, medizinische, therapeutische und psychosoziale Unterstützung und Betreuung durch Haus- und Fachärzte, Sozialarbeiter und Therapeutinnen.

Hausanschrift: Innere Wallstr. 6, 89077 Ulm

Tel.: 0731 / 22 836

Fax: 0731 / 15 97 90 00

E-Mail: ulm@bfu-ulm.de

www.bfu-ulm.de

Leiter: Manfred Makowitzki

Ansprechpartnerin: Cordula Gestrich

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Doping-Opfer-Hilfe e.V.

Der Verein Doping-Opfer-Hilfe e.V. wurde 1999 gegründet. Er unterstützt ehemalige Leistungssportler, überwiegend aus den neuen Bundesländern, die durch staatlich verordnete, erzwungene Einnahmen von Dopingmitteln körperliche Langzeitschäden davongetragen haben. Die Hilfe kann in medizinischer und/oder juristischer Beratung bestehen. Kostenerstattungen werden dort übernommen, wo Krankenkassen nicht einspringen oder Unterstützung nachweislich notwendig ist. Symbolische Wiedergutmachung in Form von Geldbeträgen für erlittene Schäden erhalten Opfer, wenn die soziale Situation dies gebietet. Auch durch Dopingmittel hervorgerufene Schäden an Körper und Geist bei Kindern von Leistungssportlern, so genannte Opfer der zweiten Generation, sind bekannt und werden betreut. Darüber hinaus engagiert sich die Vereinigung in der Aufklärungsarbeit über die Gefahren bei der Einnahme von leistungssteigernden Mitteln im Jugend- und Breitensport. Der Verein ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Luisenstr. 23, 69469 Weinheim

Tel.: 06201 / 61 008

Fax: 06201 / 18 24 82

E-Mail: dohev@yahoo.de

www.doping-opfer-hilfe.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.2. Beratungsangebote in Bayern

Deutsches Rotes Kreuz Suchdienst München

Das Deutsche Rote Kreuz verwaltet den gesamten Datenbestand zu den sowjetischen Speziallagern auf dem Territorium der ehemaligen SBZ/DDR. Der DRK-Suchdienst erteilt Auskünfte über ehemalige Häftlinge der Speziallager und erstellt Haftbescheinigungen.

Hausanschrift: Chiemgaustr. 109, 81459 München

Tel.: 089 / 68 07 730

Faxnummer: 089 / 68 07 45 92

E-Mail: info@drk-suchdienst.org

www.drk-suchdienst.org

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Bayern

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Wettersteinstr. 1, 82418 Hofheim

Tel.: 08847 / 64 66

Fax: 08847 / 66 52

Vorsitzender: Günther Kühme

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.3. Beratungsangebote in Berlin

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG)

Die Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft wurde im August 1991 gegründet. Sie ist der Dachverband von bisher 32 Einzelverbänden. Die UOKG sieht ihre vornehmliche Aufgabe in der Koordination aller Opfer- und Häftlingsverbände in Deutschland, in der Aufklärung und Aufarbeitung kommunistischer Verbrechen, in der Beratung und Unterstützung der Opfer, in der Vertretung ihrer Forderungen bei Parlamenten und Regierungen, in der Klärung des Schicksals Verschleppter, in der Auffindung und würdigen Gestaltung von Gräbern und Grabfeldern und in der Herausgabe von Publikationen. Die UOKG steht auch deutschen Organisationen offen, die sich mit der Geschichte der SBZ/DDR beschäftigen und keine expliziten Verfolgtenverbände sind.

Hausanschrift: Bundesgeschäftsstelle Genslerstr. 66, 13055 Berlin

Tel.: 030 / 98 60 82 468

Fax: 030 / 98 60 82 468

E-Mail: info@uokg.de

www.uokg.de

Vorsitzender: Horst Schüler

Bundesgeschäftsführer: Detlef W. Stein

Sprechzeiten: Di 10-15 Uhr (nach tel. Voranmeldung)

Beratungsstelle Gegenwind

Ziel der 1998 gegründeten Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der DDR-Diktatur ist es, Betroffene von Verfolgung, Inhaftierung, Unterdrückung sowie psychischer Zersetzung psychosoziale Hilfe und psychotherapeutische Behandlung zukommen zu lassen. Die Beratungsstelle bietet Hilfe und Unterstützung im Umgang mit entschädigungs- bzw. versorgungsrechtlichen Fragen (Anträge nach dem Strafrechtlichem Rehabilitierungsgesetz bzw. dem 2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz) und gibt psychotherapeutische Hilfe und Begleitung bei Folgeerkrankungen nach politischer Haft und Zersetzungsmaßnahmen. Sie initiiert und unterstützt Selbsthilfegruppen zur Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen. Des Weiteren unterstützt die Beratungsstelle Einrichtungen zur Beratung ehemals politisch Verfolgter mit Weiterbildungsangeboten und Supervision. Gutachten zum medizinischen Nachweis von haftbedingten Gesundheitsschäden werden nur auf Anfrage von Versorgungsämtern oder Sozialgerichten erstellt.

Hausanschrift: Bredowstr. 36, 10551 Berlin

Tel.: 030 / 39 87 98 11

Fax: 030 / 39 87 98 13

E-Mail: gegenwindberlin@aol.com

www.beratungsstelle-gegenwind.de

*Ansprechpartner: Stefan Trobisch-Lütge, Bettina Kielhorn
Sprechzeiten: Mo u. Di 11-13 Uhr, Mi 13-15 Uhr, Do 15-17 Uhr*

Bürgerbüro e.V.

Schwerpunkt der Tätigkeit des seit 1996 bestehenden Vereins „Bürgerbüro e.V. – Verein zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur“ ist die Vertretung der Interessen ehemals politisch Verfolgter in der SBZ/DDR gegenüber staatlichen Institutionen. Das Bürgerbüro berät und begleitet Betroffene bei der Antragstellung zur Rehabilitierung und Entschädigung, bei der Akteneinsicht sowie bei Fragen zum Rentenrecht. Darüber hinaus vermittelt der Verein im Bedarfsfall an kompetente psychosoziale Betreuungs- bzw. Beratungsstellen. Des Weiteren engagiert sich das Bürgerbüro mit eigenen Publikationen und Projekten sowie in Kooperation mit anderen Einrichtungen in der öffentlichen Auseinandersetzung mit der DDR als Diktatur.

Hausanschrift: Bernauer Str. 111, 13355 Berlin

Tel.: 030 / 46 34 806

Fax: 030 / 46 35 718

E-Mail: info@buergerbuero-berlin.de

www.buergerbuero-berlin.de

Geschäftsführerin: Helga Schwabe

Ansprechpartner: Jens Planer-Friedrich

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e.V. (BSV)

Der Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e.V. (BSV) wurde im Januar 1990 gegründet. Der Verein ist föderal aufgebaut und gliedert sich in Landesverbände und Bezirksgruppen. Der BSV unterstützt die historische Aufarbeitung des Stalinismus und setzt sich für die Rehabilitierung der durch die Sowjetischen Militärtribunale (SMT) verurteilten, internierten, deportierten oder beruflich und verwaltungsrechtlich geschädigten deutschen Staatsbürger ein. Er berät und unterstützt Personen, die zwischen 1944 und 1989 Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden, zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Der BSV ist Mitherausgeber der Zeitschrift Stacheldraht. Die Vereinigung ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Bundesgeschäftsstelle Genslerstr. 66, 13055 Berlin

Tel.: 030 / 98 60 82 431

Vorsitzende: Eva-Maria Storbeck

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bund der Stalinistisch Verfolgten e.V. (BSV) – Landesverband Berlin-Brandenburg

Der Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e.V. (BSV) wurde im Januar 1990 gegründet. Er berät und unterstützt Personen, die zwischen 1944 und 1989 Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden, zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Die Bundesgeschäftsstelle des BSV hat ihren Sitz ebenfalls in Berlin.

Hausanschrift: Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Tel.: 030 / 55 49 63 34

Fax: 030 / 55 49 63 35

E-Mail: bsvbb@yahoo.de

www.bsv-stacheldraht.de

Ansprechpartner: Theo Mittrup

Sprechzeiten: Di 8-17 Uhr, Mi 9-12 Uhr, Do 8-16 Uhr (telefonische Voranmeldung erbeten)

Help e.V.

Der Verein HELP e.V. besteht seit 1991. Er berät und betreut Opfer und Verfolgte der kommunistischen- und NS-Gewaltherrschaft u.a. bei der Rehabilitierung nach dem 1. und 2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz, beim Geltendmachen von Ansprüchen bei den Versorgungsämtern und Rententrägern, der Beantragung von Wiedergutmachung für in Russland Internierte und Deportierte, bei der Zusammenarbeit mit sozialen Diensten sowie der Vermittlung ärztlicher Betreuung. Ferner verfügt HELP e.V. über einen umfangreichen Bestand an „Häftlingsliteratur“.

Hausanschrift: Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Tel.: 030 / 55 36 767

Fax: 030 / 55 36 767

E-Mail: help-ev@web.de

www.help-e-v.de

Leiter: Peter-Alexander Hussock

Sprechzeiten: Di 13-17 Uhr, Mi 10-18 Uhr bzw. nach Vereinbarung

Forum zur Aufklärung und Erneuerung e.V.

Das Forum zur Aufklärung und Erneuerung e.V. wurde 1992 in Leipzig gegründet. Der Verein begleitet und berät Opfer der SED-Diktatur zu Fragen der straf- und verwaltungsrechtlichen Rehabilitierung und Wiedergutmachung, insbesondere in Fällen (wirtschafts-) politischer Verfolgung und so genannter Verbrechen gegen sozialistisches Eigentum, die Volkswirtschaft und staatliche Ordnung. Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die gesellschaftliche Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit, gestützt auf Veranstaltungsangeboten, Dokumentationen zu Justizverbrechen sowie Projekten zur Thematik des Staatssicherheitsdienstes.

Hausanschrift: Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Tel.: 030 / 55 15 59 86

Fax: 030 / 55 15 59 86

E-Mail: forum_aufklaerung@yahoo.de

www.ddr-diktatur.de

Ansprechpartner: Reinhard Dobrinski; Carola Winkler

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

SPD-Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der SBZ/DDR

Der Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der SBZ/ DDR beim Parteivorstand der SPD wurde 1976 gegründet. Zentrale Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die Beratung von Opfern politischer Verfolgung sowie des Gesetzgebers bzw. die Vermittlung Betroffener an Ansprechpartner. Des Weiteren wirkt der Arbeitskreis bei der Errichtung und Erhaltung von Mahn- und Gedenkstätten für die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft mit.

Postanschrift: Postfach 10911 Berlin

Telefonnummer: 030 / 25 99 13 80

Faxnummer: 030 / 25 99 14 33

Ansprechpartner: Hans-Joachim Helwig-Wilson

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Berliner Initiative Schul-Speisung

Die Berliner Initiative „Schulspeisung“ berät Lehrerinnen und Lehrer, die in der ehemaligen DDR durch staatliche Willkür an der Ausübung ihres Berufes gehindert wurden. Sie bietet Hilfe und Unterstützung bei der Durchsetzung von Rehabilitierungsansprüchen und vermittelt im Bedarfsfall an kompetente Ansprechpartner für Opfer politischer Verfolgung in der SBZ/DDR.

Hausanschrift: Ruschestr. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Tel.: 030 / 55 36 854

Ansprechpartner: Jörg Drieselmann

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS)

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die VOS ist in den einzelnen Bundesländern in Landes- und Bezirksgruppen vertreten. Die

Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die VOS wirkte in den vergangenen Jahren in der Bundesrepublik aktiv bei der Entstehung von Gesetzen zur Hilfe für ehemalige politische Häftlinge und bei der Errichtung der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge mit. Die Vereinigung gibt das Mitteilungsblatt „Freiheitsglocke“ heraus und verfügt über ein umfangreiches Archiv, das ihr jahrzehntelanges Wirken sowie besondere Opferschicksale dokumentiert. Die VOS ist Mitglied in der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Bundesgeschäftsstelle Stresemannstraße 90 10963 Berlin

Tel.: 030 / 26 55 23 80

Fax: 030 / 26 55 23 82

E-Mail: vos-berlin@vos-fg.de

www.vos-fg.de

Bundesvorsitzender: Bernd Stichler

Ansprechpartner: Hugo Diederich

Sprechzeiten: Di und Do 15-18 Uhr

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) **Landesverband Berlin-Brandenburg**

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz ebenfalls in Berlin.

Hausanschrift: Charlottenburger Str. 88, 13086 Berlin

Tel.: 030 / 47 03 50 65

Vorsitzender: Jürgen Breitbarth

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der CDU-Berlin

Der Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge Berlin wurde 1954/55 gegründet. Ihm gehören überwiegend Frauen und Männer an, die in den Jahren 1945-1957 in der Haftanstalt Bautzen inhaftiert waren. Er arbeitet mit den Arbeitskreisen ehemaliger politischer Häftlinge der CDU in Bonn und Emden zusammen. Neben der Opferberatung und -betreuung steht die Aufarbeitung der Geschichte der Bautzener Haftanstalten im Vordergrund der Arbeit.

Darüber hinaus besteht ein Mitgliederarchiv, in dem Erlebnisberichte ehemaliger Häftlinge und Publikationen zu ihrer Haft in Bautzen archiviert werden.

Hausanschrift: Am Volkspark 49, 10715 Berlin

Tel.: 030 / 85 42 365

Ansprechpartner: Horst Engelbrecht

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Atomopfer e.V.

Der im Jahr 2001 gegründete Verein Atomopfer e.V. untergliedert sich in die Selbsthilfe-Initiativen Wismut bzw. Siemens/Hanau. Ziel der Initiativen ist es, die Situation der Strahlenopfer in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu richten und darüber hinaus den durch Strahleneinwirkung Geschädigten (z. B. ehemaligen Wismut-Arbeitern) die Möglichkeit zu geben, ihre Ansprüche bei den gesetzlichen Unfallversicherungen geltend zu machen und eine Anerkennung von Strahlenschäden bzw. deren Spätfolgen als Berufskrankheit zu erreichen.

Hausanschrift: Schmidstr. 2 c, 10179 Berlin

Tel.: 030 / 27 59 22 20

E-Mail: atomopfer@gmx.de

www.atomopfer.org

Vorsitzender: Michael Löffler

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Zentralverband politisch Ostgeschädigter e.V. (ZPO)

Der Zentralverband Politisch Ostgeschädigter wurde 1951 gegründet. Der Verein wendet sich an ehemalige DDR-Bürger und berät Hilfesuchende vorwiegend zu Problemen des Lastenausgleichs und der Vermögensrückführung. Bei Fragen zu Rehabilitierung und Wiedergutmachung vermittelt der Verband Betroffene an spezielle Ansprechpartner.

Hausanschrift: c/o Zentrale Aussiedlerstelle Berlin (ZAB), Marienfelder Allee 66-80, 12277 Berlin

Tel.: 030 / 90 17 32 70

Fax: 030 / 90 17 32 71

Ansprechpartnerin: Regina Yolal

Sprechzeiten: Do 9.30-15.30 Uhr, Mo-Fr 9-13 Uhr sowie nach tel. Vereinbarung

Sozialverband Deutschland, Landesverband Berlin-Brandenburg – Beratungsstelle für die Opfer der SED-Diktatur

Der Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) versteht sich als Ansprechpartner und Anwalt

sozial benachteiligter und von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedrohter Menschen. Der 500.000 Mitglieder zählende Verband verfügt über ein flächendeckendes Netz von Geschäftsstellen, deren Mitarbeiter Mitglieder in sozialrechtlichen Angelegenheiten bis hin zu Fragen der Antragstellung beraten sowie Vertretungen vor den Sozialgerichten anbieten. In den Räumlichkeiten des SoVD, Landesverband Berlin-Brandenburg, befindet sich eine ehrenamtlich betriebene Beratungsstelle für Opfer der SED-Diktatur. Schwerpunkt der Beratungstätigkeit ist die Unterstützung in Verfahren um die Anerkennung von haftbedingten Gesundheitsschäden. Darüber hinaus vermittelt die Beratungsstelle ehemals politisch Verfolgte und Inhaftierte an spezielle Ansprechpartner.

Hausanschrift: Einemstr. 12 / Ecke Kurfürstenstr. 131, 10785 Berlin

Telefonnummer: 030 / 26 39 380

www.sovd-bbg.de

Ansprechpartnerin: Tatjana Sterneberg

Sprechzeiten: Do 14-18 Uhr sowie nach Vereinbarung

Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin (BZFO)

Das Behandlungszentrum für Folteropfer (BZFO) Berlin wurde 1992 gegründet. Opfer von organisierter staatlicher Gewalt erfahren am BZFO Hilfe bei körperlichen Leiden, seelischen Langzeitschädigungen und psychosomatischen Störungen. Das Psychotherapieangebot umfasst zahlreiche Therapieformen für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus bietet das Behandlungszentrum Supervisionen und Weiterbildungen an und erstellt Gutachten zum gerichtsmedizinischen Nachweis von haftbedingten Gesundheitsschäden für Verwaltungs- und Sozialgerichte im Rahmen von Entschädigungsverfahren.

Hausanschrift: GSZ Moabit (Haus K, Eingang C) Turmstr. 21, 10559 Berlin

Tel.: 030 / 30 39 060

Fax: 030 / 30 61 43 71

E-Mail: mail@bzfo.de

www.bzfo.de

Leiter: Dr. Franz Janßen

Ansprechpartnerin: Nora Balke

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Berliner Krisendienst

Der Berliner Krisendienst (BKD) bietet im Berliner Stadtgebiet Hilfesuchenden in seelischen Krisensituationen Hilfe und Unterstützung. Der BKD kann auch als erste Anlaufstelle für jene Menschen dienen, die im Zusammenhang mit politischer Verfolgung in der DDR in akute Krisen geraten. In sechs Regionen Berlins (Mitte, West, Süd-West, Ost, Nord, Süd-Ost) sind neun Standorte täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 16 bis 24 Uhr öffent-

net. Zu diesen Zeiten können Hilfesuchende die Berater telefonisch kontaktieren oder den nächstgelegenen Standort aufsuchen, um vor Ort ein Gespräch zu führen. Außerhalb dieser Öffnungszeiten wird jeder Anruf automatisch an den überregionalen Bereitschaftsdienst weitergeleitet, der einen wichtigen Teil der Krisenversorgung täglich von 24 bis 16 Uhr im Berliner Stadtgebiet wahrnimmt (an Werktagen von 8 bis 16 Uhr nur telefonische Information und Weitervermittlung).

Region Süd-Ost (Neukölln)

Hausanschrift: Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 390

Region Mitte

Hausanschrift: Krausnickstr. 12 a, 10115 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 310

Region Nord (Pankow)

Hausanschrift: Mühlenstr. 48, 13187 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 340

Fax.: 030 / 39 06 34 29

Region Nord (Reinickendorf)

Hausanschrift: Berliner Str. 25, 13507 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 350

Region Ost

Hausanschrift: Irenenstr. 21 A, 10317 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 370

Region Südwest

Hausanschrift: Albrechtstr. 7, 12165 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 360

Region West (Charlottenburg, Wilmersdorf)

Hausanschrift: Horstweg 2, 14059 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 320

Region West (Spandau)

Hausanschrift: Charlottenstr. 13, 13597 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 330

Region Süd-Ost (Treptow, Köpenick)

Hausanschrift: Spreestr. 6, 12439 Berlin

Tel.: 030 / 39 06 380

2.4. Beratungsangebote in Brandenburg

Opferhilfe Land Brandenburg e.V.

Das Beratungs- und Betreuungsangebot der Opferhilfe Land Brandenburg e.V. richtet sich insbesondere an Opfer und Zeugen von Straftaten und Gewalt in der Region Brandenburg. Der Verein unterhält Beratungsstellen in den Städten Brandenburg, Cottbus, Frankfurt/Oder, Neuruppin, Potsdam und Senftenberg. Es werden persönliche und bei Bedarf auch therapeutische Gespräche durchgeführt. Darüber hinaus bietet Opferhilfe e.V. Hilfe und Unterstützung bei der Antragstellung zur Rehabilitierung und Entschädigung für erlittenes Unrecht in der DDR.

Auf Wunsch werden Kontakte zu anderen Einrichtungen hergestellt und gegebenenfalls Psychotherapien vermittelt.

Opferberatung Brandenburg

Hausanschrift: Bauhofstr. 56, 14776 Brandenburg

Tel.: 03381 / 22 48 55

Fax: 03381 / 22 48 55

E-Mail: brandenburg@opferhilfe-brandenburg.de

www.opferhilfe-brandenburg.de

Ansprechpartnerinnen: Annett Fischer, Ulrike Maetzig

Sprechzeiten: Di 15-18 Uhr, Do 10-14 Uhr

Opferberatung Cottbus

Hausanschrift: Gerhard-Hauptmann-Str. 15, Ärztehaus Cottbus Nord, 03044 Cottbus

Tel.: 0355 / 72 96 052

Fax: 0355 / 72 96 052

E-Mail: cottbus@opferhilfe-brandenburg.de

www.opferhilfe-brandenburg.de

Ansprechpartnerin: Dr. Ursula Strzodka

Sprechzeiten: Mo 12-16 Uhr, Do 14-18 Uhr

Opferberatung Frankfurt/Oder

Hausanschrift: Rosa-Luxemburg-Str. 24, 15230 Frankfurt/Oder

Tel.: 0335 / 66 59 267

Fax: 0335 / 66 59 267

E-Mail: frankfurt@opferhilfe-brandenburg.de

www.opferhilfe-brandenburg.de

Ansprechpartnerin: Stefanie Knorr

Sprechzeiten: Di 14-18 Uhr, Do 9-13 Uhr

Opferberatung Neuruppin

Hausanschrift: Karl-Marx-Str. 33/34, 16816 Neuruppin

Tel.: 03391 / 51 23 00

Fax: 03391 / 51 23 00

E-Mail: neuruppin@opferhilfe-brandenburg.de

www.opferhilfe-brandenburg.de

Ansprechpartnerin: Tina Dietz

Sprechzeiten: Di 14-18 Uhr, Do 9-13 Uhr

Opferberatung Potsdam

Hausanschrift: Jägerstr. 36, 14467 Potsdam

Tel.: 0331 / 28 02 725

Fax: 0331 / 62 00 750

E-Mail: potsdam@opferhilfe-brandenburg.de

www.opferhilfe-brandenburg.de

Ansprechpartnerin: Rosmarie Priet

Sprechzeiten: Mo 12-16 Uhr, Mi 15-19 Uhr

Opferberatung Senftenberg

Hausanschrift: Wehrstraße, 01968 Senftenberg

Tel.: 03573 / 14 03 34

Fax: 03573 / 14 03 34

E-Mail: senftenberg@opferhilfe-brandenburg.de

www.opferhilfe-brandenburg.de

Ansprechpartnerin: Christel Murowski

Sprechzeiten: Di 14-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr

Gruppe ehemaliger politischer Häftlinge in Cottbus und Umgebung

Die 1990 als Bezirksgruppe der Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) gegründete Gruppe ist ein Interessenverband ehemaliger politisch Verfolgter aus dem Raum Cottbus. Seit 2002 arbeitet sie als selbständige Interessenvertretung. Die Gruppe berät und betreut ehemalige politische Häftlinge zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Ehemalige politische Häftlinge und deren Angehörige erhalten Unterstützung bei der Beantragung finanzieller Mittel durch die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge in Bonn. Die Gruppe ehemaliger politischer Häftlinge in Cottbus und Umgebung ist Mitglied der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Friedrich-Engels-Str. 57, 03046 Cottbus

E-Mail: CHGcottbus@yahoo.de

www.uokg.de/cottbus.htm

Ansprechpartner: Alfred Ullmann

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Caritasverband für Brandenburg e.V.; Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt/Oder

Tel.: 0335 / 56 54 130

E-Mail: caritas@ffo-eb-efl@gmx.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartner: Michael Pikos

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Initiativgruppe Internierungslager Ketschendorf e.V.

Die Initiativgruppe Internierungslager Ketschendorf hat sich 1990 gegründet. Sie betreut und unterstützt ehemalige politische Häftlinge des sowjetischen Speziallagers Nr. 5 und deren Angehörige und hilft bei der Klärung des Schicksals Vermisster. Darüber hinaus steht die Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der Geschichte des Internierungslagers Ketschendorf im Mittelpunkt der Arbeit. In einem Archiv werden Erlebnisberichte von Inhaftierten und deren Angehörigen gesammelt. Die Initiativgruppe ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Frankfurter Str. 4, 15517 Fürstenwalde

Tel.: 03361 / 30 78 73

Fax: 03361 / 30 78 73

Ansprechpartner: Reinhold Rösner

Sprechzeiten: Di 10-14 Uhr sowie nach tel. Vereinbarung

Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz e.V.

Schwerpunkte der Tätigkeit der 1992 gegründeten Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz sind die Aufarbeitung der Geschichte des sowjetischen Speziallagers Jamlitz, die Beratung von Opfern politischer Verfolgung, die Klärung von Schicksalen ehemaliger Lagerinsassen sowie die Pflege des Kontaktes zu den Familien der Opfer des Lagers. Darüber hinaus

stellen sich die Mitglieder der Initiativgruppe als Zeitzeugen für Gespräche an Schulen bzw. mit interessierten Personen oder Institutionen zur Verfügung. Der Verein ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Bergmannsweg 9, 03159 Groß-Kölnzig

Tel.: 035600 / 65 52

Fax: 035600 / 23 92 46

E-Mail: kurt-noack@lycos.de

Vorsitzender: Kurt Noack

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Cottbusser Häftlingsgemeinschaft (CHG)

Die Cottbusser Häftlingsgemeinschaft ist ein Verband ehemaliger politischer Häftlinge der Strafvollzugsanstalt Cottbus. Die im Jahr 2002 gegründete Vereinigung bietet bildungspolitische Veranstaltungen sowie Zeitzeugen zum Thema „politische Haft in Cottbus“ an. In enger Zusammenarbeit mit der Gruppe „ehemaliger politischer Häftlinge in Cottbus und Umgebung“ berät die Cottbusser Häftlingsgemeinschaft zu Aktenrecherchen und beruflichen Rehabilitierungsmöglichkeiten. Die CHG ist Mitglied in der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Postanschrift: Postfach 11 06 02961 Hoyerswerda

E-Mail: CHGcottbus@yahoo.de

www.uokg.de/cottbus.htm

Ansprechpartner: Roland Brauckmann

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Evangelische Kirchengemeinde Lieberose – Dokumentationsstätte Sowjetisches Speziallager Nr. 6 Jamlitz 1945-47

Die Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und das Land Brandenburg sind Träger der Dokumentationsstätte Sowjetisches Speziallager Nr. 6 Jamlitz 1945 bis 1947. Diese arbeiten eng mit der Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz e.V. zusammen. Das Angebot der Dokumentationsstätte besteht in Führungen, Gedenkveranstaltungen und Beratungen zu Fragen der Schicksalsklärung. Darüber hinaus führt die Dokumentationsstätte Forschungen zum Speziallager Jamlitz durch und verfügt über ein Archiv sowie eine Spezialbibliothek zum Speziallager Nr. 6.

Hausanschrift: Markt 19, 15868 Lieberose

Tel.: 033671 / 26 82

E-Mail: info@die-lager-jamlitz.de

www.die-lager-jamlitz.de

*Ansprechpartner: Andreas Weigelt
Sprechzeiten: nach Vereinbarung*

Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V.

Die Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. hat sich im September 1990 gegründet. Sie betreut und berät ehemals politisch Verfolgte der SBZ/DDR und setzt sich insbesondere für die Aufarbeitung der Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Stalag IV B und des NKWD-Speziallagers Nr. 1 ein. Hierbei werden Zeitzeugenbefragungen ausgewertet sowie Materialien aus russischen Archiven gesammelt und übersetzt. Die Ergebnisse aus dieser Arbeit werden publiziert. Die Initiativgruppe ist Mitglied in der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Schulplatz 2, 04931 Mühlberg/Elbe

Tel.: 035342 / 87 487

Fax: 035342 / 87 488

E-Mail: lager-muehlberg@t-online.de

Vorsitzender: Matthias Taatz

Ansprechpartnerin: Angelika Stamm

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

Zu den satzungsmäßigen Aufgaben der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen gehört die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation der Geschichte des sowjetischen Speziallagers Nr.7/Nr.1. Der sowjetische Geheimdienst hielt dort etwa 60.000 Menschen gefangen, von denen über 12.000 infolge der katastrophalen Haftbedingungen starben. Durch Ausstellungen, Publikationen, gedenkstättenpädagogische Programme und Veranstaltungen informiert die Gedenkstätte über die Geschichte des Lagers und das Schicksal der Inhaftierten. Im Dezember 2001 wurde das Museum „Sowjetisches Speziallager Nr.7/ Nr.1 in Sachsenhausen 1945-1950“ eröffnet. Diese ständige Ausstellung dokumentiert auf über 350 m² anhand von über 700 Exponaten den Aufbau, die Organisation und den Haftalltag im Lager sowie dessen öffentliche Wahrnehmung in Ost und West. Ehemalige Häftlinge und deren Angehörige können in der Gedenkstätte auf der Grundlage deutscher und sowjetischer Quellen individuelle Auskünfte zur Schicksalsklärung erhalten. Anträge können per Post oder per Antragsformular auf der Internetseite der Gedenkstätte gestellt werden. Die Gedenkstätte Sachsenhausen sammelt Zeitzeugenberichte, persönliche Dokumente und Fotos zum Schicksal von Inhaftierten und deren Angehörige.

Hausanschrift: Straße der Nationen 22, 16515 Oranienburg

Tel.: 03301 / 81 09 12

Fax: 03301 / 81 09 28

E-Mail: info@gedenkstaette-sachsenhausen.de

www.gedenkstaette-sachsenhausen.de

Ansprechpartnerin: Dr. Ines Reich

Tel.: 03301 / 81 09 16

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Frauenkreis der ehemaligen Hoheneckerinnen e. V.

Der Frauenkreis der ehemaligen Hoheneckerinnen e.V. ist ein Arbeitskreis ehemaliger inhaftierter Frauen des einzigen Frauengefängnisses der DDR. Ziel des Vereins ist die Fürsorge und Unterstützung aller ehemaligen weiblichen politischen Gefangenen der Vollzugsanstalt Hoheneck. Der Verein engagiert sich darüber hinaus in der Klärung der Schicksale ehemaliger Inhaftierter. Seit 1976 findet jährlich im Oktober ein Treffen der ehemaligen Hoheneckerinnen statt. Der Frauenkreis unterstützt die Einrichtung und Pflege von Stätten der Mahnung und des Gedenkens. Der Verein ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Nuthestr. 3 b, 14513 Teltow

Tel.: 03328 / 47 14 08

www.frauenkreis-hoheneckerinnen.de

Vorsitzende: Margot Jann

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Sprechstunde für psychische Traumafolgen – Psychiatrische Institutsambulanz der Landeslinik Teupitz

Die Institutsambulanz der Landeslinik Teupitz bietet eine spezielle Sprechstunde für psychische Traumafolgen an, die sich u.a. an Betroffene von politischer Verfolgung und Inhaftierung wendet. Das Angebot der Sprechstunde beinhaltet persönliche und telefonische Beratung und Information, Kurzzeittherapie (3-6 Sitzungen) oder auch eine längerfristige ambulante Psychotherapie. Im Bedarfsfall werden Betroffene an spezielle Ansprechpartner weitervermittelt.

Hausanschrift: Buchholzer Str. 21, 15755 Teupitz

Tel.: 033766 / 66 179

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 033766 / 660

Faxnummer: 033766 / 62 241

Ansprechpartnerin: Frau Tippel

Sprechzeiten: nach Vereinbarung,

Telefonzeiten der Ambulanz: Mo bis Fr von 8-12 Uhr, Mo/Di/Do 14-17 Uhr

2.5. Beratungsangebote in Bremen

Refugio Bremen

Refugio Bremen wurde 1990 als psychosoziales Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer ins Leben gerufen. Das Angebot von Refugio umfasst psychosoziale Beratung, Beratung/Überweisung in rechtlichen Fragen, Hilfe bei der Bewältigung von Krisen/Krisenintervention, psychologische Beratung und Psychotherapie sowie Organisation medizinischer Diagnostik und Behandlung für Einzelpersonen aber auch Gruppen. Das Behandlungszentrum bietet ebenfalls Supervisionen und Weiterbildungen sowie Hilfe beim Aufbau professioneller Netzwerke für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Flüchtlingsarbeit an.

Hausanschrift: Parkstraße 2-4, 28209 Bremen

Tel.: 0421 / 37 60 749

Fax: 0421 / 37 60 722

E-Mail: refugio-bremen@t-online.de

www.refugio-bremen.de

Ansprechpartnerin: Frau Cavus

Sprechzeiten: Mo, Mi, Do, Fr 10-13 Uhr; Di 11-13 Uhr

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Bremen

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Borchshöherfeld 19 28757 Bremen

Tel.: 0421 / 65 80 055

Vorsitzender: Uwe Trautmann

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.6. Beratungsangebote in Hamburg

Initiativgruppe NKWD-Lager Tost/Oberschlesien

Die Initiativgruppe NKWD-Lager Tost/Oberschlesien sammelt und archiviert Daten und Berichte zu ehemaligen Häftlingen des Gefangenenlagers Tost in Oberschlesien. Darüber hinaus unterstützt sie Angehörige und Hinterbliebene bei der Klärung von Schicksalen. Seit 1993 organisiert die Initiative Busreisen zu den Gedenkfeiern an der 1998 errichteten Gedenkstätte am historischen Ort. Die Initiativgruppe ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Wittekopsweg 36 a, 22415 Hamburg

Tel.: 040 / 53 32 05 99

Fax: 040 / 53 32 05 77

E-Mail: sybkraegel@aol.com

Ansprechpartnerin: Sybille Krägel

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Lagergemeinschaft Workuta/GULag-Sowjetunion

Die Lagergemeinschaft Workuta/GULag-Sowjetunion ist ein Verband ehemaliger politischer Häftlinge des Kommunismus und engagiert sich seit vielen Jahren für Personen bzw. deren Angehörige, die nach Russland verschleppt wurden und in den sowjetischen Straflagern inhaftiert waren. Sie berät und betreut Betroffene zu Fragen der Rehabilitierung und unterstützt in Zusammenarbeit mit deutschen und russischen Behörden die Klärung von Schicksalen und die Zustellung persönlicher Dokumente, die sich in den Häftlingsunterlagen russischer Archive befinden. Die Lagergemeinschaft ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Berthold-Schwarz-Str. 14 c, 22147 Hamburg

Tel.: 040 / 64 72 136

Fax: 040 / 64 72 136

E-Mail: hschueler@compuserve.de

www.workuta.de

Vorsitzender: Horst Schüler

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-1950 e.V.

Die Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-1950 e.V. wurde 1991 gegründet. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit steht die Beratung und Betreuung von ehemaligen Inhaftierten des sowjetischen Speziallagers Sachsenhausen Nr. 7/Nr. 1 bzw. politisch Verfolgten in der SBZ/DDR und deren Angehörigen sowie die Ermittlung von Schicksalen ehemaliger Inhaf-

tierter des Speziallagers Sachsenhausen. Darüber hinaus hält der Verein die Erinnerung an das Leiden und die Opfer der Häftlinge des Speziallagers wach. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt über eine Sammlung von Materialien und Dokumenten zur Geschichte des Speziallagers Sachsenhausen. Sie ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Scharnskamp 19 D, 22415 Hamburg

Tel.: 040 / 53 19 985

Fax: 040 / 53 19 985

Vorsitzende: Gisela Gneist

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.7. Beratungsangebote in Hessen

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Zentrum Hessen

Die ARE e.V. versteht sich als Nahtstelle von Opfer- und Geschädigtenverbänden im In- und Ausland sowie als Ansprechpartner für Einzelpersonen und Gruppen von Geschädigten der SED-Diktatur. Sie vermittelt vorwiegend die Zusammenarbeit bei der Realisierung von Restitutionsansprüchen nach dem Entschädigungsgesetz (EALG) sowie bei der Vermögenseinwanderung nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LAG). Der Verein ist vermittelnd tätig, erteilt selbst keine Rechtsauskünfte und nimmt keine Rechtsberatungen vor. Aktionsgruppen der ARE e.V. gibt es auch in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen (siehe Kapitel 5 „Übersicht über Organisationen von politisch Verfolgten in der SBZ/DDR“).

Hausanschrift: Im Brühl 9, 34582 Borken

Tel.: 05682 / 73 08 12

Fax: 05682 / 73 08 13

E-Mail: info@are.org

www.are-org.de

Vorsitzender: Manfred Graf von Schwerin

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge in der früheren DDR

Der Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge in der früheren DDR hat sich 1956 gegründet. Ihm gehören Frauen und Männer an, die nach 1945 aus politischen Gründen in Gefängnissen der SBZ/DDR inhaftiert waren. Der Arbeitskreis führt Beratungen zu Rehabilitierung und Wiedergutmachung für Opfer politischer Verfolgung durch. Darüber hinaus wirkt der Arbeitskreis an der Aufarbeitung und Aufklärung zu Geschichte und Folgen der Diktatur in der SBZ und DDR mit.

Hausanschrift: Hammerbergstr. 9, 34549 Edertal

Tel.: 05623 / 21 47

Fax: 05682 / 73 08 12

Ansprechpartner: Werner Heinze

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Hessen

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung

berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: In der Römerstadt 146, 60439 Frankfurt/Main

Tel.: 069 / 58 32 17

Vorsitzender: Arno Selten

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation, die sich im Dezember 1919 gegründet hat. Im Auftrag der Bundesregierung widmet sich die Vereinigung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Des Weiteren möchte er das Gedenken an die Kriegstoten bewahren sowie die Folgen von Krieg und Gewalt verdeutlichen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, berät öffentliche und private Stellen, unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen in Workcamps und Jugendbegegnungsstätten.

Hausanschrift: Bundesgeschäftsstelle Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel

Tel.: 0180 / 57 00 999

E-Mail: info@volksbund.de

www.volksbund.de

Vorstandsvorsitzender: Reinhard Führer

2.8. Beratungsangebote in Mecklenburg-Vorpommern

Arbeitsgemeinschaft Fünfeichen

Der 1991 gegründeten Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Häftlinge des sowjetischen Speziallagers Nr. 9 gehören bundesweit ca. 650 Mitglieder an. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Vereinigung liegt in der ständigen Betreuung und Beratung ihrer Mitglieder, vor allem bei der Durchsetzung von Rehabilitierungs- bzw. Entschädigungsansprüchen und der Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung auch für Hinterbliebene und nahe Angehörige. Darüber hinaus engagiert sich die Vereinigung in der Errichtung und kontinuierlichen Pflege von Mahn- und Gedenkstätten sowie in der Aufklärung der Öffentlichkeit über die sowjetischen Speziallager in der SBZ/DDR. Die Arbeitsgemeinschaft gibt Auskünfte, auch für Nichtmitglieder, über die im Speziallager Nr. 9 verstorbenen ca. 4900 Häftlinge und deren Ruhestätte. Die Vereinigung ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Hopfenstr. 5 a, 17034 Neubrandenburg

Tel.: 0395 / 56 67 014

www.neubrandenburg.de/link/fuenfeichen.html

Ansprechpartnerin: Dr. Rita Lüdtke

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Alter Pfarrhof Rambow

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: Kirchstr. 11, 17194 Rambow

Tel.: 039953 / 70 249

E-Mail: huebener@pfarrhof-rambow.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartner: Eckart Hübener

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Rostocker Stadtmission e. V., Seelsorgerliche und psychologische Beratungsstelle

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: Stampfmüllerstr. 41-42, 18057 Rostock

Tel.: 0381 / 27 757

E-Mail: psychberatung.fw@rostocker-stadtmission.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartnerin: Regine Gürtler

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Caritas Mecklenburg e.V., Psychosoziale Beratungsstelle

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: August-Bebel-Str. 2, 18055 Rostock

Tel.: 0381 / 25 23 247

E-Mail: benno.gierlich@caritas-mecklenburg.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartner: Benno Gierlich

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Caritas Mecklenburg e.V., Referat Soziale Dienste

Der Deutsche Caritasverband hat in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung für Opfer der SED-Kirchenpolitik in den östlichen Bundesländern ein Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen für Betroffene des SED-Unrechts eingerichtet. Die Beratungsstellen in Dresden, Rostock, Zwickau, Rambow, Zella-Mehlis, Frankfurt/Oder und Magdeburg bieten Hilfe und Begleitung für Betroffene von Zersetzungsmaßnahmen und Bespitzelung, zu Unrecht Inhaftierte, Verschleppte, Zwangsausgesiedelte und Internierte. Darüber hinaus vermitteln die Berater Ansprechpartner zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung.

Hausanschrift: Mecklenburgstr. 38, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 / 59 17 920

Fax: 0385 / 59 17 941

E-Mail: hartmut.storrer@caritas-mecklenburg.de

Ansprechpartner: Hartmut Storrer

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Komitee zur Rehabilitierung der Opfer des Stalinismus

Das Komitee zur Rehabilitierung der Opfer des Stalinismus wurde im Juli 1990 gegründet. Das Komitee hat sich die Beratung und Betreuung der Opfer und die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit zum Ziel gesetzt.

Hausanschrift: Bürgerbüro Am Packhof 8, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 / 20 88 781

Fax: 0385 / 20 88 781

E-Mail: heiko.lietz@web.de

Ansprechpartner: Heiko Lietz

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald am Hanse-Klinikum Stralsund

Einer der klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der Klinik betrifft die Folgen von Traumatisierung für die psychische und körperliche Gesundheit. In diesem Zusammenhang wurde ein Expertengutachten zu den gesundheitlichen Folgen politischer Haft in der DDR erstellt und verschiedene wissenschaftliche Studien durchgeführt, die sich u. a. mit den Folgen so genannter Zersetzungsmaßnahmen durch den Staatssicherheitsdienst beziehen. Im Rahmen des poliklinischen Angebots bietet die Einrichtung Beratungen und Behandlungen an. Zudem werden Gutachten zum Nachweis von haftbedingten Gesundheitsschäden erstellt. Bei entsprechender Indikation können auch teilstationäre oder stationäre Behandlungen durchgeführt werden. Voraussetzung für die Beratung oder Behandlung ist die Vorlage eines Überweisungsscheins durch einen niedergelassenen Arzt.

Hausanschrift: Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund

Tel.: 03831 / 45 21 70

Fax: 03831 / 45 21 75

E-Mail: sek_frey@uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de/psych

Ansprechpartner: Prof. Dr. H. J. Freyberger

Sprechzeiten: Termin nach Vereinbarung

2.9. Beratungsangebote in Niedersachsen

Verband Ehemaliger Rostocker Studenten (VERS)

Der Verband wurde 1957 in Tübingen von ehemaligen Rostocker Studenten gegründet, die die SBZ bzw. DDR aus politischen Gründen, z.T. nach langer Haftzeit, verlassen hatten. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Universität Rostock zwischen 1945 und 1989. Die Vereinigung unterstützt und berät ehemalige Angehörige der Rostocker Universität bei der Rehabilitation als Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft. Darüber hinaus erarbeitet der VERS Publikationen und Ausstellungen zur Geschichte der Universität während der SED-Diktatur und führt Bildungsveranstaltungen durch. Der Verband ist Mitglied in der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG).

Hausanschrift: Gümse 75, 29451 Dannenberg

Tel.: 05861 / 23 60

Fax: 05861 / 98 64 42

E-Mail: info@vers-online.org

www.vers-online.org

Vorsitzender: Dr. Hartwig Bernitt

Ansprechpartner: Prof. Dr. Gerhard Meinl

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Verein ehemaliger DDR-Bürger

Der 1969 gegründete Verein berät und unterstützt ehemalige DDR-Bürger zu Fragen der Rehabilitation und Haftentschädigung sowie bei der Antragstellung auf Rückführung von rechtsstaatswidrig enteignetem Grundbesitz. Er vermittelt Hilfesuchende an Opfer- oder Interessenverbände. Des Weiteren sammelt und veröffentlicht der Verein Erlebnisse von ehemaligen politischen Inhaftierten.

Hausanschrift: Nordstr. 45 A, 38106 Braunschweig

Tel.: 0351 / 34 60 33

Fax: 0351 / 34 95 45

Ansprechpartner: Detlef. H. Peuker

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Anlaufstelle für Opfer der SBZ/DDR-Diktatur (im Referat 42)

Die Anlaufstelle im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport versteht sich als erste Kontaktmöglichkeit für in Niedersachsen lebende Opfer der SBZ/DDR-Diktatur. Es besteht die Möglichkeit, sich über das Antragsverfahren auf Einsicht in die Unterlagen der

Staatssicherheit der ehemaligen DDR zu informieren. Weiter wird eine allgemeine Beratung über die Möglichkeiten der strafrechtlichen, verwaltungsrechtlichen und beruflichen Rehabilitation und mögliche Folgeleistungen angeboten und die zuständigen Behörden ermittelt. Für Hilfesuchende, die psychologische Beratung in Anspruch nehmen möchten, können Kontakte zu Beratungsstellen und Opfernverbänden vermittelt werden.

Postanschrift: Clemensstr. 17, 30169 Hannover

Tel.: 0511 / 12 04 766

Fax: 0511 / 12 09 94 766

E-Mail: Tina.Scherweit@mi.niedersachsen.de

Ansprechpartnerin: Tina Scherweit

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Niedersachsen

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Remarqueweg 2, 30455 Hannover

Tel.: 0511 / 21 59 391

Vorsitzender: Peter Reihls

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Hamburg

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Hanseatenstieg 8, 21522 Hohnstorf

Tel.: 04139 / 69 57 95

Fax: 04139 / 69 67 39

Vorsitzender: Uwe Rutkowski
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e. V. (VPVDK)

Der Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e. V. wurde 1957 unter dem Namen Verband Politischer Häftlinge des Stalinismus e. V. von ehemaligen politischen Gefangenen aus der SBZ/DDR gegründet. Im Jahre 2004 erfolgte die Spaltung des 1957 gegründeten Vereins in den Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus und den Verband Politischer Häftlinge des Stalinismus. Der Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus berät und betreut ehemalige politische Häftlinge sowie Verfolgte und deren Hinterbliebene zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung und hilft bei der Klärung von Schicksalen Vermisster. Der Verband hat neben seiner Geschäftsstelle in Langenhagen eine Beauftragte für das Land Sachsen in Dresden. Der Verband ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Bodeweg 68, 30851 Langenhagen

Tel.: 05341 / 27 978

Fax: 05341 / 22 50 42

E-Mail: andreas.friedrich@vpvdk.de

www.vpvdk.de

Vorsitzender: Wolfgang Becker
Geschäftsführer: Andreas Friedrich
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.10. Beratungsangebote in Nordrhein-Westfalen

Stiftung für ehemalige politische Häftlinge

Die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge wurde 1969 als bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet. Sie gewährt ehemaligen politischen Häftlingen und sonstigen rechtsstaatswidrig Inhaftierten aus dem kommunistischen Machtbereich sowie deren Angehörigen (Ehegatten, Eltern und Kinder) in besonders beeinträchtigter wirtschaftlicher Lage auf Antrag Hilfe und Unterstützung nach dem Häftlingshilfegesetz (HHG) bzw. nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG). Hinterbliebene von politischen Häftlingen, die hingerichtet worden oder auf der Flucht umgekommen oder während bzw. an den Folgen der Freiheitsentziehung verstorben sind, erhalten Unterstützungsleistungen unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage ebenso wie Hinterbliebene von Personen, die im Zuge der Niederschlagung des Aufstands vom 17. Juni 1953 im Beitrittsgebiet ihr Leben verloren haben. Darüber hinaus informiert und berät die Stiftung zur Durchsetzung der gesetzlichen Ansprüche nach dem HHG und StrRehaG.

Hausanschrift: Wurzer Str. 106, 53175 Bonn

Tel.: 0228 / 36 89 370

Fax: 0228 / 36 89 399

Geschäftsführerin: Hannelore Siegel-Mackensen

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.11. Beratungsangebote im Saarland

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Saarland

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Ehringer Str. 3, 66679 Losheim

Tel.: 06872 / 99 43 13

Fax: 06872 / 99 43 14

Vorsitzende: Erika Holsten-Warncke

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.12. Beratungsangebote in Sachsen

Gedenkstätte Bautzen

Die Gedenkstätte Bautzen im Gebäude des ehemaligen Stasi-Gefängnisses Bautzen II erinnert an die Opfer politischer Gewaltherrschaft in den beiden Bautzener Gefängnissen und dokumentiert die Geschichte der politischen Haft während der nationalsozialistischen Diktatur, der sowjetischen Besatzungszeit und des SED-Unrechtsregimes. Das Zeitzeugenbüro der Gedenkstätte Bautzen steht Angehörigen, Institutionen und Forschern zur Schicksalsklärung von politisch Inhaftierten in den Bautzener Gefängnissen zur Verfügung. Die Gedenkstätte verfügt über Haftkarteien und Namenslisten, aus denen sich die Hintergründe der Inhaftierung und ggf. auch das Sterbedatum einzelner Personen nachweisen lassen. Bei Anfragen sind neben dem Namen und Vornamen das Geburtsjahr sowie Angaben zum Verfolgungszeitraum (z. B. Zeit der sowjetischen Besatzungsmacht 1945-1950) erforderlich. Im Zeitzeugenbüro werden Erlebnisberichte, Dokumente und Objekte archiviert sowie Interviews mit ehemaligen Häftlingen und Angehörigen geführt. Diese persönlichen Zeugnisse werden mit Einverständnis der Betroffenen für Ausstellungen, Schülerprojekte und Publikationen der Gedenkstätte Bautzen verwandt.

Hausanschrift: Weigangstraße 8 a, 02625 Bautzen

Postanschrift: Postfach 19 28, 02609 Bautzen

Tel.: 03591 / 40 474

Fax: 03591 / 40 474

E-Mail: info.bautzen@stsg.smwk.sachsen.de

www.gedenkstaette-bautzen.de

Leiterin: Silke Klewin

Ansprechpartnerin: Cornelia Liebold

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bautzen Komitee e. V.

Das Bautzen Komitee e. V. gründete sich 1990 aus ehemaligen Insassen der Bautzener Haftanstalten und deren Angehörigen. Das Komitee berät und betreut ehemalige Häftlinge und deren Hinterbliebene zu Fragen der Rehabilitation und Wiedergutmachung. Überdies widmet sich der Verein der Aufklärung und Aufarbeitung der Verbrechen der kommunistischen Gewaltherrschaft in der SBZ/DDR. In Zusammenhang mit dem alljährlich stattfindenden Bautzen-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung findet auch das Treffen der Mitglieder des Bautzen-Komitees statt. Der Verein ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG).

Hausanschrift: Weigangstr. 8 a, 02625 Bautzen

Tel.: 03591 / 42 521

Fax: 03591 / 31 89 929

E-Mail: buero@bautzen-komitee.de

www.bautzen-komitee.de

Vorsitzender: Harald Möller

Ansprechpartner: Luise Stange

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Opfer-, Förder- und Dokumentations-Verein Bautzen II e.V. (OFB)

Der Opfer-, Förder- und Dokumentations-Verein Bautzen II e.V. wurde 1995 von ehemaligen politischen Häftlingen gegründet, die in der berüchtigten Sonderhaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit – Bautzen II – inhaftiert waren. Die Vereinigung unterstützt die geschichtliche Aufarbeitung der SED-Diktatur und wirkt vor allem bei der Aufklärung der Verbrechen des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR mit. Darüber hinaus berät und betreut der Verein Opfer politischer Verfolgung zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung.

Postanschrift: Postfach 2020, 02610 Bautzen

Tel.: 030 / 43 72 98 88

Fax: 030 / 43 72 98 89

Vorsitzender: Rocco Schettler

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte in der NS-Zeit und der SBZ/DDR

Die Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte an der Stiftung Sächsische Gedenkstätten wurde 1999 eingerichtet. Zu den zentrale Aufgaben der Dokumentationsstelle gehört die Sammlung personenbezogener Unterlagen zu Opfern des Nationalsozialismus, des Stalinismus und der SED-Diktatur. Im Rahmen ihrer Forschungsprojekte sowie humanitären Aufgaben arbeitet die Dokumentationsstelle eng mit den deutschen Suchdiensten, den Behörden der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, dem Auswärtigen Amt sowie Archiven und Institutionen in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zusammen. Im Rahmen ihrer Arbeit berät sie ehemalige Häftlinge sowie deren Angehörige und unterstützt vor allem ehemalige Verurteilte sowjetischer Militärtribunale bei der Erlangung ihrer Rehabilitierung in Moskau. Die Dokumentationsstelle stellt ihre Unterlagen – nach Maßgabe der Datenschutzbestimmungen – auch für Forschungen und Ausstellungsprojekte Dritter zur Verfügung.

Hausanschrift: Dülferstr. 1, 01069 Dresden

Tel.: 0351 / 46 95 548

Fax: 0351 / 46 95 541

E-Mail: klaus-dieter.mueller@stsg.smwk.sachsen.de; ute.lange@stsg.smwk.sachsen.de

www.stsg.de/main/stsg/ueberblick/dokumentationsstelle/allgemein.php

Leiter: Dr. Klaus-Dieter Müller

Sprechzeiten: Mo-Freitag 8-16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Evangelisch-Lutherische Superintendentur Dresden Mitte

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: Haus an der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden

Tel.: 0351 / 43 93 910

E-Mail: dopaff@hotmail.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartnerin: Dorothea Affolderbach

Sprechzeiten: nach Vereinbarung bzw. Di 9-11 Uhr (Terminabsprache)

Institutsambulanz und Tagesklinik für Psychotherapie

Die Institutsambulanz und Tagesklinik für Psychotherapie der Technischen Universität Dresden bietet auch Opfern politischer Verfolgung psychotherapeutische Hilfe. Das Angebot umfasst die Durchführung von ambulanten Psychotherapien (in der Regel Kurzzeitpsychotherapien) sowie die Therapie von Posttraumatischen Belastungsstörungen, Angststörungen (z. B. Panikattacken), Depressionen sowie Problemen im höheren Lebensalter.

Hausanschrift: TU Dresden Hohe Str. 53, 01187 Dresden

Tel.: 0351 / 46 33 69 57

Fax: 0351 / 46 33 69 55

www.psychologie.tu-dresden.de/i2/klinische/hauptseiten/ambulanz.html

Ansprechpartnerin: Thekla Bensmann

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e.V. (VPVDK) – Beauftragte für das Land Sachsen

Der Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e.V. wurde 1957 unter dem Namen Verband Politischer Häftlinge des Stalinismus e.V. von ehemaligen politischen Gefangenen aus der SBZ/DDR gegründet. Im Jahre 2004 erfolgte die Spaltung des 1957 gegründeten Vereins in den Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus und den Verband Politischer Häftlinge des Stalinismus. Der Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus berät und betreut ehemalige politische Häftlinge sowie Verfolgte und deren Hinterbliebene zu Fra-

gen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung und hilft bei der Klärung von Schicksalen Vermisster. Der Verband ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG). Die Geschäftsstelle des Verbandes hat ihren Sitz in Langenhagen (Niedersachsen).

Hausanschrift: Dölzschener Str. 48, 01159 Dresden

Tel.: 0351 / 42 19 606

Ansprechpartnerin: Ursula Wünsche

Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Forum g1 Freiberg e.V.

Der Verein Forum g1 Freiberg e.V. wurde 1998 gegründet. Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit steht die Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte sowie die Betreuung und Beratung von Opfern politischer Verfolgung zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung.

Hausanschrift: c/o Melanie Weber, Meißner Ring 8 b, 09599 Freiberg

Tel.: 03731 / 24 89 58

Fax: 03731 / 24 89 58

Ansprechpartnerin: Melanie Weber

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

Das seit Dezember 1989 arbeitende Bürgerkomitee sieht als seine vordringlichste Aufgabe an, die Erinnerung an die SED-Diktatur wach zu halten sowie über Methoden, Funktion und Struktur des Ministeriums für Staatssicherheit zu informieren. Hierbei ist es Anlauf- und Auskunftsstelle für Wissenschaftler, Studenten, Journalisten und Filmemacher. Der Verein betreibt die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Bürgerkomitees ist die Beratung und Unterstützung von Opfern politischer Verfolgung in der DDR. Das Bürgerkomitee ist u.a. Ansprechpartner bei Fragen zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Darüber hinaus stellt es für Hilfesuchende Kontakt zu zuständigen Behörden oder Beratungsstellen her.

Hausanschrift: Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 / 96 12 443

Fax: 0341 / 96 12 499

E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

www.runde-ecke-leipzig.de

Ansprechpartnerin: Irmtraut Hollitzer

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bund der Stalinistisch Verfolgten (BSV) – Landesverband Sachsen

Der Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e.V. (BSV) wurde im Januar 1990 gegründet. Er berät und unterstützt Personen, die zwischen 1944 und 1989 Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden, zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Die Bundesgeschäftsstelle des BSV hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Am Markt 10, 04178 Leipzig

Tel.: 0341 / 12 34 790

Fax: 0341 / 12 34 791

Ansprechpartner: Günter Berger

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Beratungs- und Dokumentationsstelle für Verfolgte stalinistischer Willkür – BSV Leipzig e.V.

Die Beratungs- und Dokumentationsstelle für Verfolgte stalinistischer Willkür berät Opfer diktatorischen Unrechts in der SBZ/DDR zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Des Weiteren ist der Verein Herausgeber des Informationsblatts „Unser Standpunkt“.

Hausanschrift: Städtisches Verwaltungsgebäude Große Fleischergasse 12 / Raum 501, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 / 12 32 454

Fax: 0341 / 12 32 454

Ansprechpartner: Jörg Büttner

Sprechzeiten: Di 10-16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Sachsen

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Kreuzweg 10, 08233 Pfaffengrün

Tel.: 037468 / 80 346

Fax: 037468 / 80 346

Vorsitzender: Werner Dietz

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e. V.

Die Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e. V. wurde im November 1996 gegründet. um die Geschichte des Geschlossenen Jugendwerkhofs Torgau zu dokumentieren und wissenschaftlich aufzuarbeiten sowie am historischen Ort an die einzige geschlossene Disziplinierungseinrichtung der DDR-Jugendhilfe und die mehr als 4.000 Betroffenen zu erinnern. Gleichzeitig ist der Verein Anlaufstelle für Personen, die eine Zeit ihrer Jugend in den Einrichtungen der DDR-Jugendhilfe, insbesondere dem Geschlossenen Jugendwerkhof (GJWH) Torgau, verbringen mussten. Die Initiativgruppe fördert darüber hinaus den Kontakt und wechselseitigen Austausch mit Zeitzeugen, Betroffenen und deren Angehörigen sowie die Beratung und Unterstützung bei Problemen, die aus dem Aufenthalt im GJWH Torgau resultieren. Hierbei vermittelt der Verein auch fachgerechte medizinische bzw. psychologische Beratung und Betreuung.

Hausanschrift: Fischerdörfchen 15, 04860 Torgau

Tel.: 03421 / 71 42 03

Fax: 03421 / 71 42 03

E-Mail: ebs.info@jugendwerkhof-torgau.de

www.jugendwerkhof-torgau.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage e. V. – Archiv der Bürgerbewegung Südwestsachsens

Das 1998 gegründete Martin-Luther-King-Zentrum Werdau versteht sich als eine Organisation der Friedens- und Bürgerbewegung mit regionalem bzw. überregionalem Arbeitsfeld. Im Mittelpunkt der Arbeit des Vereins steht die Aufarbeitung der Bürgerbewegung in Südwestsachsen sowie die Erwerbung, Sammlung, Erschließung und Nutzbarmachung von Schriftgut, Fotos und Gegenständen über Gesellschaftskritik, Opposition und Repression in SBZ und DDR. Weiterhin werden Ausstellungen über Krieg, Frieden und gewaltfreie Bewegungen, insbesondere über Zivilcourage, Opposition und Widerstand in der DDR gestaltet. Die Bestände der Bibliothek umfassen schwerpunktmäßig Sammlungen zum Krieg sowie zur Friedens- und Bürgerbewegung. Als Aufarbeitungsinitiative berät das Martin-Luther-King-Zentrum Betroffene zum Stasi-Unterlagengesetz, zur Antragstellung auf Akteneinsicht und zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen.

Hausanschrift: Am Torbogen 5, 08412 Werdau

Tel.: 03761 / 76 02 84

Fax: 03761 / 76 03 04

E-Mail: info@martin-luther-king-zentrum.de info@martin-luther-king-zentrum.de [info@](mailto:info@martin-luther-king-zentrum.de)

www.martin-luther-king-zentrum.de

Ansprechpartner: Georg Meusel

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Stadtmission Zwickau e. V.

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: Lothar-Streit-Str. 14, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 / 27 50 423

E-Mail: offene-arbeit@stadtmission-zwickau.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartner: Norbert Mai

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.13. Beratungsangebote in Sachsen-Anhalt

Gedenkstätte Roter Ochse

Die Gedenkstätte Roter Ochse für die Opfer politischer Verfolgung von 1933 bis 1989 wurde 1996 im ehemaligen Verhör- und Wirtschaftsgebäude des MfS in Halle eingerichtet. Seit 2006 verfügt die Gedenkstätte über eine neue Dauerausstellung, die sich insgesamt über drei Etagen des Hauses erstreckt. Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner zur Beschaffung von Nachweisen über Haftzeiten bzw. vermitteln Kontakte für Hilfesuchende zu Fragen der Rehabilitation und Wiedergutmachung, führen aber selbst keine Beratungen durch.

Hausanschrift: Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Tel.: 0345 / 20 01 330

Fax: 0345 / 20 01 339

E-Mail: andre.gursky@lvwa.lsa-net.de

Leiter: André Gursky

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Zeit-Geschichte(n) e. V.

Der Verein Zeit-Geschichte(n) hat sich 1995 in Halle als Begegnungs- und Beratungszentrum gegründet. Er verfügt über eine öffentliche Bibliothek zur Zeitgeschichte und gibt Bücher zu Opposition und Widerstand in der Region Halle heraus. Mit Veranstaltungen, Ausstellungen und eigenen Publikationen regt der Verein eine öffentliche Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Vergangenheit an, die auch die Geschichte der Jüdischen Gemeinde Halle nach 1945 umfasst. Zeit-Geschichte(n) e. V. bietet in seinen Räumen an jedem letzten Donnerstag im Monat eine Beratung für Opfer der SED-Diktatur an, die vom Bund der Stalinistisch Verfolgten durchgeführt wird. Zweimal im Monat stellt die Vereinigung ihre Räumlichkeiten für eine Selbsthilfegruppe von Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR zur Verfügung. Darüber hinaus vermittelt der Verein Ansprechpartner zur psychosozialen Beratung und Betreuung sowie zur Rehabilitation und Wiedergutmachung für erlittenes Unrecht in der SBZ/DDR.

Hausanschrift: Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle

Tel.: 0345 / 20 36 040

Fax: 0345 / 20 36 041

E-Mail: zeit-geschichten@t-online.de

www.zeit-geschichten.de

Vorsitzender: Wolfgang Schuster

Ansprechpartnerin: Heidi Bohley

Sprechzeiten: jeden letzten Do im Monat 16-18 Uhr;

Treffen der Selbsthilfegruppe jeden zweiten Do im Monat 14-16 Uhr

Verband der Opfer stalinistischer Gewaltherrschaft in Anhalt-Köthen e. V.

Der im Jahre 1990 gegründete Verband der Opfer stalinistischer Gewaltherrschaft in Anhalt-Köthen e. V. will im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zur Aufarbeitung der Gewaltherrschaft in der SBZ/DDR leisten. Er berät überregional Betroffene diktatorischer Willkür zur Antragstellung auf Rehabilitierung und Wiedergutmachung nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und vermittelt Hilfesuchende an Ansprechpartner. Darüber hinaus ist der Verband Kontaktstelle für Angehörige bei der Klärung von Schicksalen.

Hausanschrift: Am Flugplatz 1, 06366 Köthen

Tel.: 03496 / 60 15 16

Fax: 03496 / 60 12 82

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Grobler

Sprechzeiten: Mo-Do 8-15 Uhr sowie nach Vereinbarung

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg für die Opfer politischer Gewaltherrschaft 1945-1989

Die Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg wurde 1990 gegründet. Sie befindet sich am historischen Ort in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) und verfügt über eine umfangreiche Dokumentensammlung von MfS-, Gerichts- und Häftlingsakten. Mitarbeiter der Gedenkstätte beraten ehemalige politische Inhaftierte und Opfer politischer Verfolgung zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung und vermitteln Hilfesuchende an psychosoziale Beratungsstellen. Des Weiteren organisiert die Gedenkstätte Führungen und öffentliche Veranstaltungen.

Hausanschrift: Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg

Tel.: 0391 / 24 45 590

Fax: 0391 / 24 45 599

E-Mail: gedenkstaette.moritzplatz.md@gmx.de

Ansprechpartnerin: Ulrike Jerratsch

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e. V.

Das Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e. V. wurde 1990 gegründet. Schwerpunkt der Tätigkeit des Vereins ist die politische Bildungs- sowie Öffentlichkeitsarbeit. Das Bürgerkomitee vermittelt Ansprechpartner für Opfer politischer Verfolgung in der SBZ/DDR, führt aber selbst keine Beratungen durch. In den Räumen des Vereins kann die ständige Ausstellung „Machtmissbrauch durch SED und MfS in der ehemaligen DDR“ besichtigt werden. Des Weiteren verfügt das Bürgerkomitee über umfangreiche Bibliotheksbestände, ein Presse- und Videoarchiv sowie Musikdokumente.

Hausanschrift: Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg

Tel.: 0391 / 25 32 316

Fax: 0391 / 25 32 316

E-Mail: info@buergerkomitee.de

www.buergerkomitee.de

Ansprechpartnerin: Ute Gramm

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bund der Stalinistisch Verfolgten e. V. (BSV) – Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt

Der Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e. V. (BSV) wurde im Januar 1990 gegründet. Er berät und unterstützt Personen, die zwischen 1944 und 1989 Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden, zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Die Bundesgeschäftsstelle des BSV hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg

Postanschrift: Postfach 18 02 18, 39029 Magdeburg

Tel.: 0391 / 25 32 315

Fax: 0391 / 59 81 87 08

E-Mail: vos-md@t-online.de

www.geocities.com/CapitolHill/Congress/4466

Vorsitzender: Johannes Rink

Ansprechpartner: Wolfgang Stiehl

Sprechzeiten: Do 14-17 Uhr und nach Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Sachsen-Anhalt

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Heideweg 3, 39126 Magdeburg

Tel.: 0391 / 25 22 551

Fax: 0391 / 25 10 716

E-Mail: vos-md@t-online.de

www.geocities.com/CapitolHill/Congress/4466

Vorsitzender: Johannes Rink

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bietet Opfern von politischer Verfolgung in der SBZ/DDR im Rahmen ihrer Tätigkeit Beratung und Betreuung, im Bedarfsfall auch stationäre bzw. teilstationäre Therapie, an. Auf Anfrage werden auch Gutachten zum Nachweis von haftbedingten Gesundheitsschäden erstellt.

Hausanschrift: Haus 1, Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg

Tel.: 0391 / 67 14 200

Fax: 0391 / 67 14 202

E-Mail: kathlen.scholz@medizin.uni-magdeburg.de

www.med.uni-magdeburg.de/fme/znh/kpsy/pmpt

Sprechzeiten: Termin nach Vereinbarung

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V., Beratungsstelle für Diktaturfolgenberatung

Die Beratungsstelle gehört zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung, das Opfern politischer Verfolgung in der SBZ/DDR sowie Hinterbliebenen und nächsten Angehörigen psychosoziale Hilfe und Begleitung bietet.

Hausanschrift: Karl-Schmidt-Str. 5 c, 39112 Magdeburg

Tel: 0391 / 52 09 402

E-Mail: schulze@caritas-ikz-md.de

www.diktatur-folgen-beratung.de

Ansprechpartner: Hans-Peter Schulze

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn wurde 1996 eröffnet. Sie befindet sich im Kernbereich der ehemaligen Grenzübergangsstelle (GÜST) Marienborn. Die Gedenkstätte engagiert sich auf vielfältige Weise in der politischen Bildung u.a. mit Führungen, Projekttagen, Zeitzeugengesprächen sowie Seminaren. Für Opfer der SED-Diktatur besteht die Möglichkeit, sich zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen beraten zu lassen und Anträge auf Rehabilitierung zu stellen, die an die entsprechenden Behörden weitergeleitet werden. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter der Gedenkstätte für ausführliche Beratungsgespräche und Begleitung zu professionellen Hilfseinrichtungen zur Verfügung.

Hausanschrift: An der BAB 2, 39365 Marienborn

Tel.: 039406 / 92 090

Fax: 039406 / 92 099

E-Mail: gedenkstaette@marienborn.de

www.grenzdenkmaeler.de

Leiter: Dr. Joachim Scherrieble

Ansprechpartner: Dr. Frank Stucke

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Vereinigung der Verfolgten des Kommunismus Sachsen-Anhalt e.V. (VVK)

Die Vereinigung der Verfolgten des Kommunismus Sachsen-Anhalt e.V. wurde 1999 gegründet. Sie berät und betreut ehemalige politische Häftlinge der SBZ/DDR zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung.

Hausanschrift: Rohrwiesenstr. 20, 06862 Roßlau

Telefonnummer: 034901 / 83 129

Vorsitzender: Cherry Mahner

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.14. Beratungsangebote in Schleswig-Holstein

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Schleswig-Holstein

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Hebbelweg 13, 24539 Neumünster

Tel.: 04321 / 71 793

Vorsitzender: Werner Sauerzweig

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

2.15. Beratungsangebote in Thüringen

Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Thüringen – Rehabilitierung, Wiedergutmachung (Referat 25)

Das Referat 25 vertritt die Interessen der Opfer von Diktaturen in Deutschland, insbesondere von Opfern des SED-Unrechts, von NS-Opfern, Heimatvertriebenen und Kriegsheimkehrern. Dazu werden im Referat Grundsatzfragen der Wiedergutmachung von SED-Unrecht nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen, die durch die strafrechtliche, berufliche und verwaltungsrechtliche Rehabilitierung von Opfern des ehemaligen SED-Regimes eine Wiedergutmachung und Entschädigung ermöglichen, bearbeitet. Das Referat arbeitet eng mit den Opferverbänden politischer Verfolgung in der SBZ/DDR und der Thüringer Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen zusammen. Darüber hinaus unterstützt das Referat die Arbeit der Opferverbände durch die Förderung von Beratungsstellen.

Hausanschrift: Werner-Seelenbinder-Str. 6, 99096 Erfurt

Tel.: 0361 / 37 98 350

Fax: 0361 / 37 98 820

E-Mail: schrade@tmsfg.thueringen.de

www.thueringen.de/de/tmsfg/soziales/rehabilitierung/index.html

Leiterin: Heike Schrade

Ansprechpartnerin: Monika Rühle

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bund der Stalinistisch Verfolgten e. V. (BSV) – Landesverband Thüringen

Der Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e. V. (BSV) wurde im Januar 1990 gegründet. Er berät und unterstützt Personen, die zwischen 1944 und 1989 Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden, zu Fragen der Rehabilitierung und Wiedergutmachung. Die Bundesgeschäftsstelle des BSV hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Amthordurchgang 9, 07545 Gera

Tel.: 0365 / 55 27 630

Fax: 0365 / 55 27 639

Ansprechpartner: Rainer Jahn

Sprechzeiten: jeden zweiten Do im Monat 14-18 Uhr sowie nach Vereinbarung

OdS Thüringen e. V. – Opfer des Stalinismus

Der Verein OdS Thüringen e. V. wurde 1990 gegründet. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Beratung und Betreuung der Opfer politischer Verfolgung in der SBZ/DDR und die Vertretung ihrer Interessen. Der Verein sammelt Angaben über Internierte, Verurteilte der Sowjetischen Militärtribunale (SMT), politische Häftlinge und andere Opfer kommunisti-

scher Gewaltherrschaft und verfügt weiterhin über eine Datensammlung zum DDR-Staats-sicherheitsdienst und den regionalen Behörden.

Hausanschrift: Hauptmarkt 17, 99867 Gotha

Tel.: 03621 / 74 35 70

Fax: 03621 / 70 53 82

E-Mail: odsthuer@aol.com

Ansprechpartner: Manfred Wettstein

Sprechzeiten: täglich 10-14 Uhr

Thüringer Archiv für Zeitgeschichte ‚Matthias Domaschk‘ (ThürAZ)

Das seit 1991 bestehende Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ (ThürAZ) in Jena ist ein unabhängiges Spezialarchiv zur Thematik Opposition, Widerstand und Zivilcourage in der DDR. Das ThürAZ ist eine Einrichtung des Vereins „Künstler für Andere“. Die Bestände des Archivs umfassen Privatarchive, Körperschaftsarchive und thematische Sammlungen. Hierbei reicht das Spektrum der Dokumente von persönlichen Aufzeichnungen, Briefen und Eingaben über politischen und künstlerischen Samisdat, Fotos und Filme bis hin zu in Kopie vorhandenen Unterlagen des MfS. Der geographische Schwerpunkt liegt in den Grenzen des heutigen Freistaates Thüringen (ehem. Bezirke Erfurt, Gera, Suhl). Die Mitarbeiter des Archivs begleiten Betroffene bei Fragen zur Rehabilitierung und Klärung ihrer Geschichte, leisten Zuarbeit für die Aufklärung des Mysteriums Staatssicherheitsdienst und erstellen Tiefenrecherchen bzw. Gutachten.

Hausanschrift: Am Rähmen 3, 07743 Jena

Tel.: 03641 / 22 86 05

Fax: 03641 / 22 97 43

E-Mail: archiv@thueraz.de

www.thueraz.de

Ansprechpartner: Uwe Kulisch

Sprechzeiten: Di 9-15 Uhr, Do 9-18 Uhr sowie nach Vereinbarung

Beratungsstelle Vergangenheitsaufarbeitung

Die Beratungsstelle übernimmt Aufgaben zur Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit und der politischen Bildung. Sie realisiert Forschungsprojekte zu Beschlüssen und Maßnahmen über Enteignungen, Bearbeitung von Ausreiseanträgen, Zwangsaussiedlungen, Sowjetische Besatzung, Tätigkeit des NKWD sowie die Einflussnahme des Staatssicherheitsdienstes auf andere Einrichtungen. Des Weiteren berät und begleitet sie Betroffene bei der Stellung von Anträgen zur Rehabilitierung und Entschädigung für erlittenes Unrecht in der ehemaligen SBZ/DDR.

Hausanschrift: Brunnenstr. 94, 99974 Mühlhausen

Tel.: 03601 / 80 20 00

Fax: 03601 / 80 10 81

Ansprechpartner: Erich Ziroth

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V., Regionalstelle Weimar-Jena – Beratungsinitiative des Freistaats Thüringen

Am 15. Juni 2002 wurde, ausgehend vom Thüringer Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (TLStU), in Zusammenarbeit und Förderung durch die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, die „Beratungsinitiative“ gestartet. In Trägerschaft des Bürgerkomitees des Landes Thüringen e. V. und des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e. V. arbeiten zwei Berater im Auftrag der Thüringer Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen mit Sitz in Erfurt und in Saalfeld. Ziel dieser Beratungsinitiative ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern des Freistaats Thüringen die Möglichkeit zu geben, sich wohnortnah zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und die daran geknüpften Unterstützungs- und Ausgleichsleistungen zu informieren.

Hausanschrift: Darrtorstr. 11, 07318 Saalfeld

Tel.: 03671 / 35 82 18

Fax: 03671 / 35 82 13

Ansprechpartner: Manfred May

Sprechzeiten: Mo 9-16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Gedenkstätte Buchenwald

1990 wurde an der Gedenkstätte Buchenwald damit begonnen, die Geschichte des sowjetischen Speziallagers Nr. 2 aufzuarbeiten. Dieses Lager bestand von 1945 bis 1950 und zählte in dieser Zeit mehr als 28.000 Insassen. Von ihnen verstarb ca. jeder vierte Gefangene. Seit 1997 gibt es in der Gedenkstätte eine ständige historische Ausstellung über das sowjetische Speziallager. Über die pädagogische Abteilung der Gedenkstätte können sowohl Führungen als auch Tagesprojekte für Schulklassen angemeldet werden. Die Gedenkstätte erteilt im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf schriftliche Anfrage Auskunft über das Schicksal ehemaliger Lagerinsassen bzw. informiert über vorhandene Unterlagen. Persönliche Gespräche sind nach Vereinbarung jederzeit möglich. Darüber hinaus sammelt die Gedenkstätte Buchenwald Zeitzeugenberichte, persönliche Dokumente zum Schicksal von Lagerinsassen und deren Angehörigen sowie historische Sachzeugen aller Art.

Hausanschrift: 99427 Weimar

Tel.: 03643 / 43 01 33

Fax: 03643 / 43 01 00

E-Mail: britscher@buchenwald.de
www.buchenwald.de

Ansprechpartner: Dr. Bodo Ritscher
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Initiativgruppe Buchenwald 1945-1950 e. V.

Die Initiativgruppe Buchenwald 1945-1950 e. V. wurde 1990 gegründet und ist eine Interessenvertretung ehemaliger Häftlinge der Speziallager des sowjetischen Geheimdienstes NKWD, insbesondere des Speziallagers Nr. 2 Buchenwald sowie deren Angehörige. Die Initiativgruppe unterstützt die Aufarbeitung der Geschichte des Speziallagers Buchenwald und wirkt mit an der Gestaltung der Gedenkstätte und der Gräberfelder auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Darüber hinaus berät und unterstützt die Initiativgruppe ehemalige Häftlinge bzw. deren Hinterbliebene bei der Klärung von Einzelschicksalen sowie bei der Durchsetzung von Entschädigungszahlungen und Beihilfen. Sie informiert über die Möglichkeiten der Rehabilitation und der Entschädigung bzw. der Hilfe und Unterstützung im Rahmen des Häftlingshilfegesetzes. Überdies berät sie über die Nachweisführung bei Haftfolgeschäden und den Nachweis von Ersatzzeiten bei der Berechnung der Altersrente. Die Initiativgruppe ist Mitglied in der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) und arbeitet eng mit anderen Vereinigungen zusammen, die sich mit den Menschenrechtsverletzungen in den ehemaligen kommunistischen Staaten Europas beschäftigen.

Hausanschrift: Burgplatz 3-7, 99423 Weimar

Tel.: 03643 / 90 24 08 (nach 18 Uhr)

Vorsitzende: Heidrun Brauer
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Thüringen

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) wurde am 9. Februar 1950 von den aus sowjetischem Gewahrsam zurückgekehrten Internierten, Kriegsgefangenen und zu langen Haftstrafen verurteilten Bürgern der Bundesrepublik Deutschland in Berlin gegründet. Die Betreuung und Beratung der Mitglieder stellt neben den Aktivitäten zur Durchsetzung berechtigter Forderungen nach Wiedergutmachung von Schäden aus politischer Verfolgung den Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Die Bundesgeschäftsstelle der VOS hat ihren Sitz in Berlin.

Hausanschrift: Dr. Müller-Desterro-Str. 23, 99102 Windischholzhäuser

Tel.: 0361 / 41 67 21

Fax: 0361 / 41 67 21

Vorsitzender: *Wolf-Dieter Meyer*
Sprechzeiten: *nach Vereinbarung*

Bürgerkomitee des Landes Thüringen e.V., Beratungsstelle für Opfer politischer Verfolgung in der SBZ/DDR

Das Bürgerkomitee des Landes Thüringen wurde 1989 gegründet. Der Verein berät und betreut Opfer politischer Verfolgung in der SBZ und DDR. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählen ebenfalls Forschungen und Veröffentlichungen zu Strukturen und Machtmissbrauch in der SED-Diktatur auf dem Gebiet des heutigen Freistaats Thüringen. Seit 1994 unterhält das Bürgerkomitee eine eigene Beratungsstelle, die Opfern politischer Gewalt individuelle Hilfe und Unterstützung bei Verfahren zur Rehabilitierung und Wiedergutmachung sowie Hilfe bei Recherchen zu Haft- bzw. Gesundheitsunterlagen oder Kaderakten, bei Recherchen nach Vermissten bzw. in der Haft oder an der Grenze Verstorbener oder bei der Beantragung der Einsichtnahme in die Stasi-Unterlagen bei der Bundesbeauftragten gewährt. Des Weiteren führt das Bürgerkomitee psychosoziale Betreuung im Rahmen von Selbsthilfegruppen durch. Seit dem Jahr 2002 ist das Bürgerkomitee, zusammen mit dem Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V., Träger der „Beratungsinitiative“ des Freistaates Thüringen, mit Sitz in Erfurt und Saalfeld. Die Beratungsstelle gehört seit 2004 zum Netzwerk psychosozialer Beratungsstellen im Rahmen des Projektes „Diktatur-Folgen-Beratung“ des Deutschen Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung.

Hausanschrift: Oberhofer Str. 4, 98544 Zella-Mehlis

Tel.: 03682 / 46 07 47

Fax: 03682 / 46 07 48

E-Mail: buergerkomiteethueringen@t-online.de

www.buergerkomiteethueringen.de

Vorsitzender: Martin Montag

Sprechzeiten: Di 8-12 Uhr, Do 8-12 und 14-17 Uhr sowie nach Vereinbarung

2.16. Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Die Behörde der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bewahrt in ihren Archiven die Unterlagen der ehemaligen Geheimpolizei und des Nachrichtendienstes der DDR auf und stellt sie für verschiedene Zwecke nach strengen gesetzlichen Vorschriften der Öffentlichkeit, anderen Behörden und Unternehmen zur Verfügung. Die BStU wurde mit der deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 gegründet und hat den Auftrag, durch die Öffnung der Akten die Geschichte der SED-Diktatur aufzuarbeiten.

Seit Ende 1991 regelt das Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) den Umgang mit der Stasi-Hinterlassenschaft und die verschiedenen Formen der Akteneinsicht. Zuvorderst können Einzelpersonen, die von der Stasi ausgespäht wurden, ihre Akten einsehen, um wieder volle Verfügung über ihre eigene Biographie zu bekommen. Auch Wissenschaftler und Journalisten können Akten für die historische Aufarbeitung beantragen. Bis zum Ende des Jahres 2006 trägt die BStU zur Überprüfung des politischen Personals und der Angehörigen des öffentlichen Dienstes bei.

Anträge auf Akteneinsicht können bei der BStU in Berlin sowie in allen Außenstellen eingereicht werden. Antragsformulare sind bei allen Dienststellen der BStU, per Post oder über das Internet (www.bstu.de) erhältlich. Die Akteneinsicht ist für Betroffene kostenfrei.

Zentrale Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin

Hausanschrift: Otto-Braun-Straße 70-72, 10178 Berlin

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 030 / 23 24 50

Fax: 030 / 23 24 77 99

E-Mail: post@bstu.bund.de

www.bstu.de

Ansprechpartnerin: Frau Haase

Telefon: 030 / 23 24 70 00

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Frankfurt/Oder

Hausanschrift: Fürstenwalder Poststr. 87, 15234 Frankfurt/Oder

Tel.: 0335 / 60 680

Fax: 0335 / 60 68 24 19

E-Mail: astfrankfurt@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: Rüdiger Sielaff

Sprechzeiten: Mo-Do 8-14.30 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Bürgerberatungsstelle Cottbus

Durch die Stadt Cottbus wurde ein Raum im Technischen Rathaus zur Verfügung gestellt, um bürgernah eine Beratungsstelle einzurichten. Telefonisch ist die Beratungsstelle nicht zu erreichen. Auskünfte erteilt die BStU-Außenstelle in Frankfurt/Oder.

Hausanschrift: Karl-Marx-Str. 67, 03044 Cottbus

Sprechzeiten: jeden letzten Di im Monat von 9-17 Uhr (Raum 3056)

Außenstelle Potsdam

Hausanschrift: Großbeerenstr. 301, 14480 Potsdam

Tel.: 0331 / 50 56 18 00

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0331 / 50 560

Fax: 0331 / 50 56 18 19

E-Mail: astpotsdam@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiterin: Gisela Rüdiger

Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 8-17 Uhr; Di 10-18 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Schwerin

Hausanschrift: 19065 Görslow

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 03860 / 50 30

Fax: 03860 / 50 31 419

E-Mail: astschwerin@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: Detlef Niemann

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Rostock

Hausanschrift: Hohen Tannen 11, 18196 Waldeck-Dummerstorf

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 038208 / 82 60

Fax: 038208 / 82 61 219

E-Mail: astrostock@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: Christoph Kleemann

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Neubrandenburg

Hausanschrift: Neustrelitzer Str. 120, 17033 Neubrandenburg

Tel.: 0395 / 77 74 16 22

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0395 / 77 740

Fax: 0395 / 77 74 16 19

E-Mail: astneubrandenburg@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiterin: *Marita Pagels-Heineking*

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Chemnitz

Hausanschrift: Jagdschänkenstr. 56, 09117 Chemnitz

Tel.: 0371 / 80 820

Fax: 0371 / 80 82 37 19

E-Mail: astchemnitz@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: *Dr. Martin Böttger*

Sprechzeiten: Mo-Do 7-17 Uhr, Fr 7-14 Uhr

Außenstelle Dresden

Hausanschrift: Riesaer Str. 7, 01129 Dresden

Tel.: 0351 / 25 080

Fax: 0351 / 25 08 34 19

E-Mail: astdresden@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: *Konrad Felber*

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Sa nach Voranmeldung

Außenstelle Leipzig

Hausanschrift: Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 / 22 47 31 18

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0341 / 22 470

Fax: 0341 / 22 47 32 19

E-Mail: astleipzig@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiterin: Regina Schild

Sprechzeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr; Sa, So 10-18 Uhr;

persönliche und telefonische Bürgerberatung: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Halle/Saale

Hausanschrift: Blücherstr. 2 06122 Halle

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0345 / 61 410

Fax: 0345 / 61 41 27 19

E-Mail: asthalle@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiterin: Uta Leichsenring

Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 7-17 Uhr, Di 7-18 Uhr, Fr 7-14 Uhr

Außenstelle Magdeburg

Hausanschrift: Georg-Kaiser-Str. 4, 39116 Magdeburg

Tel. 0391 / 62 71 21 51

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0391 / 62 710

Fax: 0391 / 62 71 22 19

E-Mail: astmagdeburg@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: Jörg Stoye

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Erfurt

Hausanschrift: Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt

Tel.: 0361 / 55 190

Fax: 0361 / 55 19 47 19

E-Mail: asterfurt@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiterin: Walburga Edel

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Suhl

Hausanschrift: Weidbergstr. 34, 98527 Suhl

Tel.: 03681 / 45 64 639

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 03681 / 45 60

Fax: 03681 / 45 64 519

E-Mail: astsuhl@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiterin: Sigrun Gänßler

Sprechzeiten: persönliche Bürgerberatung: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Außenstelle Gera

Hausanschrift: Hermann-Drechsler-Str. 1 / Haus 3, 07548 Gera

Tel.: 0365 / 55 180

Fax: 0365 / 55 18 42 19

E-Mail: astgera@bstu.bund.de

www.bstu.de

Leiter: Andreas Bley

Sprechzeiten: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-14 Uhr

2.17. Die Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Zur Unterstützung der Arbeit der Bundesbeauftragten wurden in den Ländern Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die Stellen der Landesbeauftragten eingerichtet. Die Landesbeauftragten haben keinen direkten Zugriff auf die Archive des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes, können aber eine umfassende Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu Fragen des Staatssicherheitsdienstes und zur Akteneinsicht anbieten. Sie sind Ansprechpartner für Privatpersonen, Behörden, politische Bildung, Forschung und Publizistik.

Die Landesbeauftragten unterstützen und beraten ehemalige politisch Verfolgte und Verurteilte beim Geltendmachen ihrer Rechte nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen sowie zu den Folgeansprüchen bei strafrechtlicher, verwaltungsrechtlicher und beruflicher Rehabilitierung. Darüber hinaus vermitteln sie Hilfesuchende an psychosoziale Beratungs- und Betreuungsstellen.

Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR des Landes Berlin

Die Tätigkeit des Berliner Landesbeauftragten ist im „Gesetz über den Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR im Land Berlin“ vom 20.11.1992 geregelt.

Hausanschrift: Scharrenstr. 17, 10178 Berlin

Tel.: 030 / 24 07 920

Fax: 030 / 24 07 92 99

E-Mail: LStU-Berlin@t-online.de

www.berlin.de/lstu/index.html

Landesbeauftragter: Martin Gutzeit

Ansprechpartner: Wolfgang Kitzig

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Der Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Die Tätigkeit des Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR ist im „Ausführungsgesetz zum Gesetz über die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (Stasi-Unterlagen-Gesetz-Ausführungsgesetz-StUG-AG)“ vom 6.01.93 geregelt.

Hausanschrift: Jägerweg 2, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 / 73 40 06

Fax: 0385 / 73 40 07

E-Mail: anne.drescher@jm.mv-regierung.de

www.landesbeauftragter.de

Landesbeauftragter: Jörn Mothes

Ansprechpartnerin: Anne Drescher

Sprechzeiten: Mo-Fr 8-16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Weitere Termine für Bürgersprechtage im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

Der Sächsische Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Die Tätigkeit des Sächsischen Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR ist im „Gesetz über die Rechtsstellung des Sächsischen Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (Landesbeauftragtengesetz)“ vom 30.6.92 geregelt.

Hausanschrift: Unterer Kreuzweg 1, 01097 Dresden

Tel.: 0351 / 65 68 110

Fax: 0351 / 65 68 120

E-Mail: info@lstu.smj.sachsen.de

www.lstu-sachsen.de

Landesbeauftragter: Michael Beleites

Ansprechpartnerin: Martina Pohl

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR des Landes Sachsen-Anhalt

Die Tätigkeit des Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR des Landes Sachsen-Anhalt ist im „Ausführungsgesetz zum Gesetz für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik“ vom 18.08.93 geregelt.

Hausanschrift: Klewitzstr. 4, 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 / 56 75 051

Fax: 0391 / 56 75 060

E-Mail: info@landesbeauftragte.de

www.landesbeauftragte.de

Landesbeauftragter: Gerhard Ruden

Sprechzeiten: Mo-Fr 13-17 Uhr sowie nach Vereinbarung. Beratungstage im Bundesland Sachsen-Anhalt werden auf der Website bekannt gegeben.

Die Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (TLStU)

Die Tätigkeit der Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (TLStU) ist im „Thüringer Gesetz über den Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (Landesbeauftragtengesetz)“ vom 31.03.93 geregelt. Am 15. Juni 2002 startete eine von der TLStU initiierte Beratungsinitiative, in Zusammenarbeit und Förderung durch die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, deren Ziel es ist, allen Bürgerinnen und Bürgern des Freistaates Thüringen die Möglichkeit zu geben, sich wohnortnah zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und die daran geknüpften Unterstützungs- und Ausgleichsleistungen zu informieren. Dazu finden in Zusammenarbeit mit der Landesbeauftragten in allen Landkreisen, kreisfreien und größeren Städten Thüringens Bürgersprechstunden statt. In Trägerschaft des Bürgerkomitees des Landes Thüringen e.V. und des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V. arbeiten zwei Berater mit Sitz in Erfurt und in Saalfeld (s. Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.). Ansprechpartner in Erfurt, mit Sitz bei der TLStU, ist Matthias Morawski, Tel: 0361 / 37 71 959 od. 0361 / 37 71 951, Fax: 0361 / 37 71 952, E-Mail: morawski@tlstu.thueringen.de, Sprechstunde: Mo 9-16 Uhr und nach Vereinbarung).

Hausanschrift: Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt

Tel.: 0361 / 37 71 950

Fax: 0361 / 37 71 952

E-Mail: tlstu@t-online.de

www.thueringen.de/tlstu

Landesbeauftragte: Hildigund Neubert

Ansprechpartner: Thomas Heinemann

Sprechzeiten: nach Vereinbarung,

auch in den Ast. in Gera (Tel.: 0365 / 82 23 204) und Suhl (Tel.: 03681 / 73 46 90)

3. REHABILITIERUNGSGESETZE FÜR DIE OPFER POLITISCHER VERFOLGUNG IN DER EHEMALIGEN DDR

Opfer von SED-Unrecht haben einen Anspruch auf Rehabilitierung und Entschädigung nach dem Ersten und Zweiten SED-Unrechtsbereinigungsgesetz.

Das Strafrechtliche Rehabilitierungsgesetz (StRehaG), das den wesentlichen Inhalt des Ersten SED-Unrechtsbereinigungsgesetzes ausmacht, regelt neben der strafrechtlichen Rehabilitierung die Entschädigung von Opfern rechtsstaatswidriger Strafverfolgungsmaßnahmen. Zu Unrecht ergangene Hafturteile werden aufgehoben. Die Opfer erhalten eine Kapitalentschädigung für den erlittenen Freiheitsentzug. Außerdem können im Anschluss an die Rehabilitierung nach dem StRehaG weitere Leistungen beantragt werden. So können sich zum Beispiel Ansprüche aus der Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden oder hinsichtlich einer Hinterbliebenenversorgung ergeben.

Die wichtigsten Vorschriften des Zweiten SED-Unrechtsbereinigungsgesetzes sind das Verwaltungsrechtliche Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG) und das Berufliche Rehabilitierungsgesetz (BerRehaG). Mit dem VwRehaG wird Opfern von Verwaltungswillkür und Verwaltungsunrecht in der ehemaligen DDR, z. B. den Zwangsausgesiedelten an den innerdeutschen Grenzgebieten, und mit dem BerRehaG den im Berufsleben politisch Verfolgten ein Weg eröffnet, sich vom Makel persönlicher Diskriminierung zu befreien und soziale Ausgleichsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Wichtige Weiterentwicklungen dieser Regelungen haben sich aus dem Zweiten Gesetz zur Verbesserung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften für Opfer politischer Verfolgung in der ehemaligen DDR vom 17. 12. 1999 (BGBl. I S. 2662) und dem Gesetz zur Änderung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften vom 20.12. 2001 (BGBl. I S. 3986) ergeben. Veränderungen des BerRehaG ergaben sich auch aus Art. 7 des 2. Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetzes (2. AAÜG-ÄndG) vom 27.7. 2001 (BGBl. I S. 1939).

3.1. Das Strafrechtliche Rehabilitierungsgesetz

Das Strafrechtliche Rehabilitierungsgesetz ermöglicht die Aufhebung rechtsstaatswidriger Entscheidungen deutscher Gerichte im Beitrittsgebiet über Freiheitsentziehung und demgemäß die Rehabilitierung durch einen Gerichtsbeschluss. Rehabilitiert werden können alle Personen – nicht nur deutsche Staatsbürger – gegen die eine strafrechtliche Entscheidung eines staatlichen deutschen Gerichtes im Beitrittsgebiet in der Zeit vom 8. Mai 1945 bis zum 2. Oktober 1990 ergangen ist. Rehabilitierungsfähig sind neben strafrechtlichen gerichtlichen Entscheidungen auch sonstige strafrechtliche Maßnahmen. Darüber hinaus ist eine außerhalb eines Strafverfahrens ergangene gerichtliche oder behördliche Entscheidung, mit der eine Freiheitsentziehung angeordnet worden ist, rehabilitierungsfähig nach dem StRehaG. Dies gilt insbesondere für die Einweisung in eine psychiatrische Anstalt, die der politischen Verfolgung oder sonstigen sachfremden Zwecken gedient hat. Eine Entscheidung oder Maßnahme wird als aufgehoben bzw. rechtsstaatswidrig erklärt, soweit sie

mit wesentlichen Grundsätzen einer freiheitlichen rechtsstaatlichen Ordnung unvereinbar ist. Das ist vor allem dann der Fall, wenn eine Entscheidung der politischen Verfolgung gedient hat oder die angeordneten Rechtsfolgen (Strafen und Nebenfolgen) im groben Missverhältnis zu der zugrunde liegenden Tat stehen. Die strafrechtliche Rehabilitation ermöglicht die Rückgabe oder Entschädigung eingezogener Vermögenswerte, die Entfernung der rechtsstaatswidrigen Verurteilung aus dem Strafregister sowie die Erstattung bezahlter Geldstrafen und anderer Kosten. Daneben begründet sie Ansprüche auf nachstehende soziale Ausgleichsleistungen:

- Kapitalentschädigung
- Unterstützungsleistungen
- Beschädigtenversorgung
- Hinterbliebenenversorgung
- Anrechnung der Haftzeiten in der Rentenversicherung.

Für das Rehabilitierungsverfahren ist dasjenige Landgericht zuständig, in dessen Bezirk das erstinstanzliche Straf- oder Ermittlungsverfahren durchgeführt worden ist. Soweit das Oberste Gericht der DDR entschieden hat, ist das Landgericht Berlin zuständig. Der Antrag kann bei jedem Gericht (Anschriftenverzeichnis der Gerichte auf den Seiten....), also auch am Wohnsitz, schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle gestellt werden. Zur Vermeidung von Zeitverlusten ist es jedoch sinnvoll, sich direkt an das zuständige Gericht zu wenden. Soweit die strafgerichtliche Entscheidung aufgehoben wird, besteht ein Anspruch auf die Erstattung gezahlter Geldstrafen, der Kosten des früheren Verfahrens und der damals notwendigen Auslagen im Verhältnis von 2,- Mark der DDR zu 1,- DM. Für die Erstattung der Geldstrafen und Kosten ist die Landesjustizverwaltung bzw. die von der Landesregierung bestimmte Entschädigungsstelle zuständig, in deren Bereich die Rehabilitierungsentscheidung ergangen ist (*Anschriftenverzeichnis der Entschädigungsstellen auf Seite 79*).

Anträge auf Versorgung für haftbedingte Gesundheitsschäden sowie Versorgungsleistungen für Hinterbliebene sind an das für den Wohnsitz zuständige Versorgungsamt zu stellen. Für Anträge auf Fürsorgeleistungen sind die Hauptfürsorgestellen bzw. Integrationsämter der jeweiligen Länder zuständig und – soweit vorhanden – die örtlichen Fürsorgestellen für Kriegsoffer. Sie werden aber auch von den örtlichen Sozialämtern entgegengenommen und an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Fürsorgeleistungen umfassen eine Reihe von Leistungen zur individuellen Ergänzung der übrigen Versorgungsleistungen. Das können u. a. ergänzende Hilfen zum Lebensunterhalt, Hilfen zur beruflichen Rehabilitation und zur Pflege sowie Erholungshilfe sein (*Die Anschriften der Versorgungsverwaltungen sind auf den Seiten 80/81 und die der Hauptfürsorgestellen auf Seite 82 aufgeführt*).

Durch das zweite Gesetz zur Verbesserung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften für Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen DDR vom 17. Dezember 1999 und den Gesetzen zur Änderung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften vom 20. Dezember 2001 sowie vom 22. Dezember 2003 wurden auch im Bereich des StRehaG günstigere Regelungen für die ehemaligen Betroffenen des SED-Regimes getroffen.

Die Verbesserungen nehmen sich im Einzelnen wie folgt aus:

Die Kapitalentschädigung wurde von DM 300,- pro Haftmonat auf DM 600,- (heute: 306,77 €) pro Haftmonat aufgestockt. Dabei können Rehabilitierte, die den bislang niedri-

geren Satz erhalten haben, eine Nachzahlung beantragen. Der Anspruch auf Nachzahlung ist vererblich, wenn der Erblasser selbst vor seinem Tod die Kapitalentschädigung erhalten hat. Außerdem ist der Anspruch auf Nachzahlung vererblich, wenn der Betroffene als rechtswidrig Inhaftierter nach dem 17. September 1990 verstorben ist und selbst einen Entschädigungsantrag gestellt hat und die Erben bereits Kapitalentschädigung erhalten haben. Die Stichtagsregelung, die vor der Novellierung des StRehaG den Betroffenen, die bis zum 9. November 1989 ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im Beitrittsgebiet hatten, eine zusätzliche Kapitalentschädigung von DM 250,- gewährte, wurde mit der Novellierung des StRehaG im Jahr 2000 gestrichen, so dass sich für alle Berechtigten ein Anspruch auf Kapitalentschädigung in gleicher Höhe ergab.

Die Frist der Antragstellung für eine Rehabilitierung nach dem StRehaG wurde auf den 31. Dezember 2007 verlängert. Entsprechend verlängerte sich auch die Frist zur Beantragung einer Kapitalentschädigung für Personen, die eine Bescheinigung nach § 10 IV Häftlingshilfegesetz (HHG) haben sowie die Frist zur Geltendmachung eines eventuell bestehenden Nachzahlungsanspruchs der Kapitalentschädigung auf den 31. Dezember 2007.

Die nächsten Angehörigen von Hingerichteten oder von während der Freiheitsentziehung oder im Anschluss an die Freiheitsentziehung an deren Folgen Verstorbenen erhalten Unterstützungsleistungen von der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge. Diese Unterstützungsleistungen werden seit der Novellierung des StRehaG gewährt, auch ohne dass sich die Angehörigen in einer besonders beeinträchtigten wirtschaftlichen Lage befinden, wie es bisher für die Gewährung der Unterstützungsleistungen Voraussetzung war. Die Unterstützungsleistungen werden auch den nächsten Angehörigen von Maueropfern gewährt, vorausgesetzt, dass die Flucht aus politischen Gründen erfolgt ist und eine entsprechende Bescheinigung nach dem Häftlingshilfegesetz vorliegt.

3.2. Das Verwaltungsrechtliche Rehabilitierungsgesetz

Das Verwaltungsrechtliche Rehabilitierungsgesetz hat die Aufhebung – vom StRehaG nicht erfasst – elementar rechtsstaatswidriger Maßnahmen von DDR-Organen bzw. die Feststellung von deren Rechtsstaatswidrigkeit zum Gegenstand, wenn die Maßnahme zu einer gesundheitlichen Schädigung, zu einem Eingriff in die Vermögenswerte oder zu einer beruflichen Benachteiligung geführt hat und die Folgen noch unmittelbar schwer und unzumutbar fortwirken. Ist das der Fall, so hat der Betroffene Folgeansprüche, die sich je nach verletztem Rechtsgut nach den einschlägigen Gesetzen richten. Das sind bei Gesundheitsschäden das Bundesversorgungsgesetz, bei Eingriffen in das Vermögen das Vermögensgesetz bzw. das Entschädigungsgesetz und bei Eingriffen in Ausbildung oder Beruf das Berufliche Rehabilitierungsgesetz. Zuständig für die Folgeansprüche sind jeweils die Behörden, die für die Leistungen nach den genannten Gesetzen verantwortlich sind. Das sind die Versorgungsämter, die Ämter zur Regelung offener Vermögensfragen und die nach dem Beruflichen Rehabilitierungsgesetz zuständigen Behörden.

Anträge auf verwaltungsrechtliche (und gegebenenfalls berufliche) Rehabilitierung sind an die in den neuen Ländern und Berlin eingerichteten Rehabilitierungsbehörden zu stellen. Zuständig ist die Rehabilitierungsbehörde des Landes, in dessen Gebiet die rechtsstaats-

widrige Maßnahme ergangen ist (*Die Anschriften der Ämter zur Regelung offener Vermögensfragen sind auf den Seiten 83/84 und die der Rehabilitierungsbehörden auf den Seiten 77/78 aufgeführt*).

Im Bereich des Verwaltungsrechtlichen Rehabilitierungsgesetzes betreffen die eingangs angesprochenen und zuletzt im Dezember 2003 erfolgten Gesetzesnovellierungen ebenfalls die Fristenregelungen: Die Antragsfrist für die Rehabilitierung ist auf den 31. Dezember 2007 verlängert worden.

3.3. Das Berufliche Rehabilitierungsgesetz

Das Berufliche Rehabilitierungsgesetz sieht für die Eingriffe in den Beruf oder in die berufsbezogene Ausbildung, die der politischen Verfolgung gedient haben, Rehabilitation und soziale Ausgleichsleistungen vor. Schwerpunkt der gesetzlichen Regelung ist der Ausgleich von Nachteilen bei der Rente. Daneben gibt es für die Opfer politischer Verfolgung im beruflichen Bereich eine bevorzugte Förderung von Fortbildung, Umschulung und Studium. Für die berufliche Rehabilitation sind die Rehabilitierungsbehörden des Landes zuständig, von dessen Gebiet die Verfolgungsmaßnahme oder die rechtsstaatswidrige Verwaltungsmaßnahme ausgegangen ist. Hat ein Eingriff in den Beruf oder die Ausbildung in politischer Haft bestanden – im Hinblick auf die Haftzeit – zunächst ein strafrechtliches Rehabilitierungsverfahren durchgeführt werden. Das ist nicht erforderlich, wenn bereits eine Anerkennung als politischer Häftling nach § 10 Abs. 4 des Häftlingshilfegesetzes (HHG) vorliegt, wenn ein Kassationsverfahren erfolgreich durchgeführt worden oder wenn die Aufhebung oder Feststellung der Rechtsstaatswidrigkeit der Maßnahme nach dem Verwaltungsrechtlichen Rehabilitierungsgesetz erfolgt ist.

Für die bevorzugte Förderung der beruflichen Fortbildung, Umschulung und Studium sind die örtlichen Arbeitsämter und die BAFöG-Ämter zuständig. Ausgleichsleistungen für Verfolgungsoffer in schwieriger wirtschaftlicher Situation sind bei dem für den Wohnsitz zuständigen Sozialamt zu beantragen.

Die für das StRehaG und das VwRehaG erörterten Gesetzesnovellierungen führten zu folgenden Änderungen des BerRehaG:

Auch im BerRehaG wurden die Antragsfristen auf den 31. Dezember 2007 verlängert. Die Antragsfristen für Leistungen bezüglich bevorzugter beruflicher Fortbildung und Umschulung sowie hinsichtlich der Ausgleichsleistungen nach dem BerRehaG werden verlängert auf den 31. Dezember 2008.

Die rentenrechtliche Beurteilung von Verfolgungszeiten änderte sich insofern, als dass sie nur eingeschränkt als beitragsgeminderte Zeiten eingestuft werden (vgl. die Voraussetzungen in § 11 Satz 2 BerRehaG).

Grundlegende Änderungen für die Rentenberechnung im Rahmen des Nachteilsausgleichs nach dem BerRehaG brachte das 2. AAÜG - ÄndG vom 27.7. 2001 (BGBl. I S. 1939). Diese Veränderung wirkt bei der Rentenberechnung für Rehabilitierte nach dem BerRehaG, die erst nach Inkrafttreten des genannten Gesetzes einen Rentenanspruch erlangen, automatisch. Für diejenigen, die zum Zeitpunkt der Neuregelung aufgrund anerkannter Verfolgungszeiten bereits Bezüher einer Rente waren, kommt unter Umständen eine zu beantragende Anpassung ihrer Rente in Betracht.

Die Berechnung der Rente wird von dem zuständigen Rentenversicherungsträger vorgenommen, der ein Ansprechpartner zu diesem Fragenkomplex ist.

Mit dem zweiten Gesetz zur Verbesserung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften für Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen DDR wurden nicht nur die drei Rehabilitierungsgesetze (StRehaG/VwRehaG/BerRehaG) geändert, sondern auch das Häftlingshilfegesetz (HHG).

Dieser Beitrag kann nur einen allgemeinen und unverbindlichen Überblick geben. Es empfiehlt sich, zu Einzelfragen die bestehenden Beratungsangebote wahrzunehmen. Der komplette Wortlaut der behandelten Gesetze ist im Internet unter www.bundesgesetzblatt.de abrufbar.

4. ANSCHRIFTENVERZEICHNIS FÜR DIE DURCHSETZUNG REHABILITIERUNGSRECHTLICHER ANSPRÜCHE

4.1. Anschriften von Gerichten mit Rehabilitierungskammern

Berlin

Landgericht Berlin

Hausanschrift: Turmstr. 91, 10559 Berlin
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 030 / 90 140

Brandenburg

Landgericht Cottbus

Hausanschrift: Gerichtsstraße 3-4, 03046 Cottbus
Tel.: 0355 / 63 710

Landgericht Frankfurt/Oder

Hausanschrift: Müllroser Chaussee 55, 15236 Frankfurt/Oder
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0335 / 36 60

Landgericht Potsdam

Hausanschrift: Friedrich-Ebert-Str. 32, 14469 Potsdam
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0331 / 28 860

Mecklenburg-Vorpommern

Landgericht Neubrandenburg

Hausanschrift: Justizzentrum, Friedrich-Engels-Ring 15-18, 17033 Neubrandenburg
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0395 / 54 440

Landgericht Rostock

Hausanschrift: August-Bebel-Str. 15-20, 18055 Rostock
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0381 / 24 10

Landgericht Schwerin

Hausanschrift: Demmlerplatz 1-2, 19053 Schwerin
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0385 / 74 150

Sachsen

Landgericht Chemnitz

Hausanschrift: Hohe Str. 23, 09112 Chemnitz
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0371 / 45 30

Landgericht Dresden

Hausanschrift: Lothringer Str. 1, 01069 Dresden
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0351 / 44 60

Landgericht Leipzig

Hausanschrift: Harkortstr. 9, 04107 Leipzig

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0341 / 21 410

Sachsen-Anhalt

Landgericht Halle

Hausanschrift: Hansering 13, 06108 Halle

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0345 / 22 00

Landgericht Magdeburg

Hausanschrift: Halberstädter Str. 8, 39112 Magdeburg

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0391 / 60 60

Thüringen

Landgericht Erfurt

Hausanschrift: Domplatz 37, 99084 Erfurt

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0361 / 37 900

Landgericht Gera

Hausanschrift Rudolf-Diener-Straße 2, 07545 Gera

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0365 / 83 40

Landgericht Meiningen

Hausanschrift: Lindenallee 15, 98617 Meiningen

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 03693 / 50 90

4.2. Anschriften von Rehabilitierungsbehörden

Berlin

Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin
Hausanschrift: Marienfelder Allee 66-80, 12277 Berlin
Tel. (Zentrale / Vermittlung): 030 / 90 17 30

Brandenburg

Rehabilitierungsbehörde im Ministerium des Innern des Landes Brandenburg
Hausanschrift: Henning-von-Tresckow-Str. 2-8, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 86 62 695

Mecklenburg-Vorpommern

Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern – Amt für Rehabilitation und Wiedergutmachung
Hausanschrift: Wismarsche Str. 323 B, 19055 Schwerin
Tel.: 0385 / 57 110

Sachsen

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales – Rehabilitierungsbehörde
Hausanschrift: Reichsstr. 3, 09112 Chemnitz
Tel.: 0371 / 57 74 99

Auskunfts- und Beratungsstellen bestehen auch in Dresden und Leipzig:

Amt für Familie und Soziales
Hausanschrift: Gutzkowstr. 10, 01069 Dresden
Tel.: 0351 / 25 67 0

Amt für Familie und Soziales
Hausanschrift: Berliner Str. 13, 04105 Leipzig
Tel.: 0341 / 59 55 0

Sachsen-Anhalt

Regierungspräsidium Dessau – Rehabilitierungsbehörde – Dezernat 27
Hausanschrift: Kühnauer Str. 161, 06846 Dessau
Tel.: 0340 / 65 06 0

Regierungspräsidium Halle – Rehabilitierungsbehörde – Dezernat 27
Hausanschrift: Dessauer Str. 70, 06118 Halle
Tel.: 0345 / 51 40

Regierungspräsidium Magdeburg – Rehabilitierungsbehörde – Dezernat 27
Hausanschrift: Olvenstedter Str. 1-2, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 / 56 702

Thüringen

Landesamt für Soziales und Familie des Freistaates Thüringen – Soziales, Betreuung und
Rehabilitierung (Abt. 4)

Hausanschrift: Forstweg 4, 98646 Hildburghausen

Tel.: 03685 / 79 25 11

4.3. Anschriften der für das Betragsverfahren nach Rehabilitation zuständigen Behörden (Entschädigungsstellen)

Berlin

Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin

Hausanschrift: Sächsische Str. 28-30, 10707 Berlin

Tel. 030 / 90 120

Brandenburg

Präsident des Landgerichtes, in dessen Geschäftsbereich die Rehabilitierungsentscheidung ergangen ist. (*Adressen siehe bei »Anschriften von Gerichten mit Rehabilitierungskammern« auf den Seiten 75/76*)

Mecklenburg-Vorpommern

Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern – Amt für Rehabilitation und Wiedergutmachung

Hausanschrift: Wismarsche Str. 323 B, 19055 Schwerin

Tel.: 0385 / 57 110

Sachsen

Der Generalstaatsanwalt des Freistaates Sachsen – Entschädigungsstelle

Hausanschrift: Albertstr. 4, 01097 Dresden

Tel.: (03 51) 44 60

Sachsen-Anhalt

Versorgungsamt Halle/Saale, Soziales Entschädigungsrecht (Referat 619)

Hausanschrift: Maxim-Gorki-Str. 7, 06114 Halle

Tel.: 0345 / 52 76 234

Thüringen

Landesamt für Soziales und Familie des Freistaates Thüringen – Soziales, Betreuung und Rehabilitation (Abt. 4)

Hausanschrift: Forstweg 4, 98646 Hildburghausen

Tel.: 03685 / 79 25 11

4.4. Anschriften von Versorgungsverwaltungen in den neuen Bundesländern

Berlin

Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin

Hausanschrift: Albrecht-Achilles-Str. 62-65, 10709 Berlin

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 030 / 90 120

Brandenburg

Landesamt für Soziales und Versorgung Brandenburg

Hausanschrift: Lipezker Str. 45, 03048 Cottbus

Tel.: 0355 / 28 93 220

Landesamt für Soziales und Versorgung Cottbus – Versorgungsamt (Abt. 7)

Hausanschrift: Weinbergstr. 10, 03050 Cottbus

Tel.: 0355 / 28 930

Landesamt für Soziales und Versorgung, Außenstelle Frankfurt/Oder, Versorgungsamt/Integrationsamt (Abt. 8)

Hausanschrift: Robert-Havemann-Str. 4, 15236 Frankfurt/Oder

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0335 / 55 820

Landesamt für Soziales und Versorgung, Außenstelle Potsdam, Versorgungsamt/Integrationsamt Potsdam (Abt. 9)

Hausanschrift: Einsiedelei 6, 14469 Potsdam

Tel.: 0331 / 27 610

Mecklenburg-Vorpommern

Landesversorgungsamt Mecklenburg-Vorpommern

Hausanschrift: Erich-Schlesinger-Str. 35, 18059 Rostock

Tel.: 0381 / 12 22 89

Versorgungsamt Rostock

Hausanschrift: Erich-Schlesinger-Str. 35, 18059 Rostock

Tel.: 0381 / 12 21 500

Versorgungsamt Neubrandenburg

Hausanschrift: Neustrelitzer Str. 120, 17033 Neubrandenburg

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0395 / 38 00

Versorgungsamt Schwerin

Hausanschrift: Friedrich-Engels-Str. 47, 19061 Schwerin

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0385 / 39 910

Versorgungsamt Stralsund

Hausanschrift: Frankendamm 17, 18439 Stralsund

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 03831 / 26 970

Sachsen

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales

Hausanschrift: Reichsstr. 3, 09112 Chemnitz

Tel.: 0371 / 57 70

Amt für Familie und Soziales Chemnitz

Hausanschrift: Brückenstr. 10, 09111 Chemnitz

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0371 / 45 70

Amt für Familie und Soziales Dresden

Hausanschrift: Gutzkowstr. 10, 01069 Dresden

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0351 / 46 550

Amt für Familie und Soziales Leipzig

Hausanschrift: Berliner Str. 13, 04105 Leipzig

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 0341 / 59 550

Sachsen-Anhalt

Landesamt für Versorgung und Soziales Sachsen-Anhalt

Hausanschrift: Neustädter Passage 15, 06122 Halle

Tel.: 0345 / 69 120

Amt für Versorgung und Soziales Halle

Hausanschrift: Maxim-Gorki-Str. 4-7, 06114 Halle

Tel.: 0345 / 52 760

Amt für Versorgung und Soziales Magdeburg

Hausanschrift: Halberstädter Str. 39 a, 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 / 62 73 039

Thüringen

Landesamt für Soziales und Familie des Freistaates Thüringen

Hausanschrift: Karl-Liebknecht-Str. 4, 98527 Suhl

Tel.: 03681 / 73 32 22

Versorgungsamt Erfurt

Hausanschrift: Linderbacher Weg 30, 99099 Erfurt

Tel.: 0361 / 37 800

Versorgungsamt Gera

Hausanschrift: Puschkinplatz 7, 07545 Gera

Tel. 0365 / 82 230

Versorgungsamt Suhl

Hausanschrift: Karl-Liebknecht-Str. 4, 98527 Suhl

Tel. (Zentrale / Vermittlung): 03681 / 730

4.5. Anschriften der Hauptfürsorgestellen in den neuen Bundesländern

Berlin

Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin – Hauptfürsorgestelle/Integrationsamt

Hausanschrift: Sächsische Str. 28-30, 10707 Berlin

Tel.: 030 / 90 120

Brandenburg

Landesamt für Soziales und Versorgung Cottbus – Hauptfürsorgestelle (Dezernat 71)

Hausanschrift: Weinbergstr. 10, 03050 Cottbus

Tel.: 0355 / 28 93 512

Mecklenburg-Vorpommern

Landesversorgungsamt Mecklenburg-Vorpommern – Abteilung Soziales – Integrationsamt/Hauptfürsorgestelle (Außenstelle Neubrandenburg)

Hausanschrift: Neustrelitzer Str. 120, 17033 Neubrandenburg

Tel.: 0395 / 38 00

Landesversorgungsamt Mecklenburg-Vorpommern – Abteilung Soziales – Integrationsamt/Hauptfürsorgestelle

Hausanschrift: Erich-Schlesinger-Str. 35, 18059 Rostock

Tel.: 0281 / 12 22 89

Landesversorgungsamt Mecklenburg-Vorpommern – Abteilung Soziales – Integrationsamt/Hauptfürsorgestelle (Außenstelle Schwerin)

Hausanschrift: Friedrich-Engels-Str. 47, 19061 Schwerin

Tel.: 0385 / 39 910

Sachsen

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales – Hauptfürsorgestelle

Hausanschrift: Reichsstr. 3, 09112 Chemnitz

Tel.: 0371 / 57 70

Sachsen-Anhalt

Landesamt für Versorgung und Soziales Sachsen-Anhalt – Integrationsamt

Hausanschrift: Neustädter Passage 15, 06122 Halle

Tel.: 0345 / 69 120

Thüringen

Landesamt für Soziales und Familie des Freistaates Thüringen – Versorgung und Integration (Abt. 3)

Hausanschrift: Karl-Liebknecht-Str. 4, 98527 Suhl

Tel.: 03681 / 73 32 22

4.6. Anschriften der Behörden zur Regelung offener Vermögensfragen

Berlin

Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV)

Hausanschrift: DGZ-Ring 12, 13086 Berlin

Tel.: 030 / 91 60 80

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen

Hausanschrift: Adalbertstr. 50, 10179 Berlin

Tel.: 030 / 90 20 65 16

Brandenburg

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen

Hausanschrift: Magdeburger Str. 51, 14770 Brandenburg

Tel.: 03381 / 39 82 00

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen, Außenstelle Frankfurt

Hausanschrift: Müllroser Chaussee 54, 15236 Frankfurt/Oder

Tel.: 0335 / 56 02 001

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen, Außenstelle Potsdam

Hausanschrift: Verwaltungszentrum Wünsdorf / Teilbereich B, Hauptallee 116/4, 15838 Wünsdorf

Tel.: 033702 / 72 500

Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Mecklenburg-Vorpommern

Hausanschrift: Markt 20/21, 17489 Greifswald

Tel.: 03834 / 57 110

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen, Außenstelle Schwerin

Hausanschrift: Hopfenbruchweg 4, 19059 Schwerin

Tel.: 0385 / 74 300

Sachsen

Sächsisches Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen

Hausanschrift: Olbrichtplatz 1, 01099 Dresden

Tel.: 0351 / 81 35 01

Sachsen-Anhalt

Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Sachsen-Anhalt

Hausanschrift: An der Fliederwegkaserne 13, 06130 Halle

Tel. 0345 / 51 40

Thüringen

Thüringer Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen

Hausanschrift: Ernst-Toller-Straße 14, 07545 Gera

Tel.: 0365 / 82 37 300

4.7. Anschriften der Landesjustizverwaltungen

Baden-Württemberg

Justizministerium Baden-Württemberg
Hausanschrift: Schillerplatz 4, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 / 27 90

Bayern

Bayerisches Staatsministerium der Justiz
Hausanschrift: Prielmayerstr. 7, 80539 München
Tel. 089 / 55 97 01
Fax: 089 / 55 97 23 22

Berlin

Senatsverwaltung für Justiz Berlin
Hausanschrift: Salzburger Str. 21-25, 10825 Berlin
Tel.: 030 / 90 130

Brandenburg

Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg
Hausanschrift: Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam
Tel.: 0331 / 86 60

Bremen

Senator für Justiz und Verfassung der Freien Hansestadt Bremen
Hausanschrift: Richtweg 16-22, 28195 Bremen
Tel.: 0421 / 36 12 458

Hamburg

Justizbehörde der Freien Hansestadt Hamburg
Hausanschrift: Drehbahn 36, 20354 Hamburg
Tel.: 040 / 42 84 30

Hessen

Hessisches Ministerium der Justiz
Hausanschrift: Luisenstr. 13, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 320

Mecklenburg-Vorpommern

Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern

Hausanschrift: Demmlerplatz 14, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 / 58 80

Niedersachsen

Niedersächsisches Justizministerium

Hausanschrift: Am Waterlooplatz 1, 30169 Hannover

Tel.: 0511 / 12 00

Nordrhein-Westfalen

Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Hausanschrift: Martin-Luther-Platz 40, 40212 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 87 920

Rheinland-Pfalz

Ministerium der Justiz des Landes Rheinland-Pfalz

Hausanschrift: Ernst-Ludwig-Str. 3, 55116 Mainz

Tel.: 06131 / 160

Saarland

Ministeriums für Justiz, Gesundheit und Soziales des Saarlandes

Hausanschrift: Zähringerstr. 12, 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 50 100

Sachsen

Sächsisches Staatsministerium der Justiz

Hausanschrift: Hospitalstr. 7, 01097 Dresden

Tel.: 0351 / 56 40

Sachsen-Anhalt

Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt

Hausanschrift: Domplatz 2-4, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 / 56 701

Schleswig-Holstein

Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa Schleswig-Holstein

Hausanschrift: Lorentzendamm 35, 24103 Kiel

Tel.: 0431 / 98 80

Thüringen

Thüringer Justizministerium

Hausanschrift: Werner-Seelenbinder-Str. 5, 99096 Erfurt

Tel.: 0361 / 37 95 000

5. ÜBERSICHT ÜBER ORGANISATIONEN VON POLITISCH VERFOLGTEN IN DER SBZ/DDR

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Baden-Württemberg
Graf-Oberndorff-Str. 15, 68535 Edingen-Neckarhausen
Ansprechpartner: Helmut Sellig

Waldheim-Kameradschaftskreis
Brixener Weg 6, 75365 Calw/Heumaden
Ansprechpartner: Benno Prieß

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Bayern
Wettersteinstr. 1, 82418 Hofheim
Ansprechpartner: Günther Kühme

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Berlin-Brandenburg
Charlottenburger Str. 88, 13086 Berlin
Ansprechpartner: Jürgen Breitbarth

Vereinigung 17. Juni 1953 e. V.
Wernshauser Str. 21, 12249 Berlin
Ansprechpartner: Carl-Wolfgang Holzapfel

Förderverein Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Stalinismus e. V.
Nikolaikirchplatz 5 -7, 10178 Berlin
Ansprechpartner: Ursula Popiolek

Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der CDU-Berlin
Am Volkspark 49, 10715 Berlin
Ansprechpartner: Horst Engelbrecht

Arbeitsgemeinschaft der ehemalg verfolgten Sozialdemokraten (AVS)
Postfach, 10911 Berlin
Ansprechpartner: Prof. Dr. Susanne Miller

Aufarbeitungsinitiative Deutschland e. V. (AID)
Machnower Str. 66, 14165 Berlin
Ansprechpartner: Rainer Schubert

Atomopfer e. V.
Schmidstr. 2 c, 10179 Berlin
Ansprechpartner: Michael Löffler

Berliner Initiative Schul-Speisung

Ruschestra. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Ansprechpartner: Jörg Drieselmann

Forum zur Aufklärung und Erneuerung e. V.

Ruschestra. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Ansprechpartner: Reinhard Dobrinski

SPD-Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge der SBZ/DDR

Postfach, 10911 Berlin

Ansprechpartner: Hans-Joachim Helwig-Wilson

Bund der Stalinistisch Verfolgten e. V. (BSV) – Landesverband Berlin-Brandenburg

Ruschestra. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Ansprechpartner: Theo Mittrup

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS)

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

Ansprechpartner: Hugo Diederich

Kurt-Schumacher-Kreis

Angerburger Allee 41, 14055 Berlin

Ansprechpartner: Hermann Kreutzer

Zentralverband politisch Ostgeschädigter e. V. (ZPO)

Marienfelder Allee 66-80, 12277 Berlin

Ansprechpartner: Regina Yolal

Bund der Stalinistisch Verfolgten in Deutschland e. V. (BSV)

Genslerstr. 66, 13055 Berlin

Ansprechpartner: Eva-Maria Storbeck

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V. (UOKG)

Genslerstr. 66, 13055 Berlin

Ansprechpartner: Detlef W. Stein

Help e. V.

Ruschestra. 103 / Haus 1, 10365 Berlin

Ansprechpartner: Peter-Alexander Hussock

Gruppe ehemaliger politischer Häftlinge in Cottbus und Umgebung

Friedrich-Engels-Str. 57, 03046 Cottbus

Ansprechpartner: Alfred Ullmann

Cottbusser Häftlingsgemeinschaft (CHG)

Postfach 11 06, 02961 Hoyerswerda
Ansprechpartner: Roland Brauckmann

Frauenkreis der ehemaligen Hoheneckerinnen e.V.

Nuthestr. 3 b, 14513 Teltow
Ansprechpartner: Margot Jann

Initiativgruppe Internierungslager Ketschendorf e.V.

Frankfurter Str. 4, 15517 Fürstenwalde
Ansprechpartner: Reinhold Rösner

Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz e.V.

Bergmannsweg 9, 03159 Groß-Kölnzig
Ansprechpartner: Kurt Noack

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Groß-Kreutz

Am Gutshof 1, 14550 Groß-Kreutz
Ansprechpartner: Manfred Graf von Schwerin

Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V.

Schulplatz 2, 04931 Mühlberg/Elbe
Ansprechpartner: Angelika Stamm

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Bremen

Borchshöherfeld 19, 28757 Bremen
Ansprechpartner: Uwe Trautmann

Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-1950 e.V.

Scharnskamp 19 D, 22415 Hamburg
Ansprechpartner: Gisela Gneist

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Hamburg

Hanseatenstieg 8, 21522 Hohnstorf
Ansprechpartner: Uwe Rutkowski

Lagergemeinschaft Workuta/GULag-Sowjetunion

Berthold-Schwarz-Str. 14 c, 22147 Hamburg
Ansprechpartner: Horst Schüler

Initiativgruppe NKWD-Lager Tost/Oberschlesien

Wittekopsweg 36 a, 22415 Hamburg
Ansprechpartner: Sybille Krägel

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Zentrum Hessen

Im Brühl 9, 34582 Borken

Ansprechpartner: Manfred Graf von Schwerin

Arbeitskreis ehemaliger politischer Häftlinge in der früheren DDR

Hammerbergstr. 9, 34549 Edertal

Ansprechpartner: Werner Heinze

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Hessen

In der Römerstadt 146, 60439 Frankfurt/Main

Ansprechpartner: Arno Selten

Interessengemeinschaft Zwangsausgesiedelter Mecklenburg-Vorpommern

Johannes-Brahms-Str. 44, 19059 Schwerin

Ansprechpartner: Helmut Ebel

Verband Ehemaliger Rostocker Studenten (VERS)

Gümse 75, 29451 Dannenberg

Ansprechpartner: Dr. Hartwig Bernitt

Komitee zur Rehabilitierung der Opfer des Stalinismus

Am Packhof 8, 19053 Schwerin

Ansprechpartner: Heiko Lietz

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Aktionsgruppe Mecklenburg-Vorpommern

Lübsche Str. 221, 23966 Wismar

Ansprechpartner: Helmut Meier

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Aktionsgruppe Mecklenburg-Vorpommern

Hufe 1, 19406 Witzin

Ansprechpartner: Karl-Ludwig Junghans

Arbeitsgemeinschaft Fünfeichen

Hopfenstr. 5 a, 17034 Neubrandenburg

Ansprechpartner: Dr. Rita Lüdtko

Arbeitsgemeinschaft ehemaliger politischer DDR-Häftlinge in der evangelischen Kirche

Von-der-Tann-Str. 11, 67433 Neustadt a. d. Weinstr.

Ansprechpartner: Alexander W. Bauersfeld

Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e.V. (VPVDK)

Bodeweg 68, 30851 Langenhagen

Ansprechpartner: Wolfgang Becker

Vereinigung deutscher Opfer des Kommunismus nach 1945 und der Wiedervereinigungspolitik e. V.

Schwalbenweg 2, 27721 Ritterhude

Ansprechpartner: Christian Schmidt-Prestin

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Niedersachsen

Remarqueweg 2, 30455 Hannover

Ansprechpartner: Peter Reihls

Verein ehemaliger DDR-Bürger

Nordstr. 45 A, 38106 Braunschweig

Ansprechpartner: Detlef H. Peuker

Hilferufe von drüben e. V.

Postfach 17 70, 59527 Lippstadt

Ansprechpartner: Claus Peter Clausen

Arbeitskreis politisch Verfolgter aus der ehemaligen SBZ und DDR e. V.

Schwarze Ahe 2, 58849 Herscheid

Ansprechpartner: Georg Eckhardt

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Saarland

Ehringer Str. 3, 66679 Losheim

Ansprechpartner: Erika Holsten-Warncke

Bautzen Komitee e. V.

Postfach 12 24, 02602 Bautzen

Ansprechpartner: Harald Möller

Bürgerkomitee Leipzig e. V.

Postfach 10 03 45, 04003 Leipzig

Ansprechpartner: Irmtraut Hollitzer

Bund der Stalinistisch Verfolgten (BSV) – Landesverband Sachsen

Am Markt 10, 04178 Leipzig

Ansprechpartner: Günter Berger

Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage e. V. – Archiv der Bürgerbewegung Südwestsachsens

Am Torbogen 5, 08412 Werdau

Ansprechpartner: Georg Meusel

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Sachsen

Kreuzweg 10, 08233 Pfaffengrün

Ansprechpartner: Werner Dietz

Opfer-, Förder- und Dokumentations-Verein Bautzen II e.V. (OFB)

Postfach 2020, 02610 Bautzen

Ansprechpartner: Rocco Schettler

Beratungs- und Dokumentationsstelle für Verfolgte stalinistischer Willkür – BSV

Leipzig e.V.

Große Fleischergasse 12 / Raum 501, 04109 Leipzig

Ansprechpartner: Jörg Büttner

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Aktionsgruppe Sachsen

Martinshöhe 10 a, 04158 Leipzig

Ansprechpartner: Jan Jannsen

Verband Politisch Verfolgter des Kommunismus e.V. (VPVDK) – Beauftragte für das Land Sachsen

Dölzschener Str. 48, 01159 Dresden

Ansprechpartner: Ursula Wünsche

Forum 91 Freiberg e.V.

Meißner Ring 8 b, 09599 Freiberg

Ansprechpartner: Melanie Weber

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. (ARE) – Aktionsgruppe Sachsen-Anhalt

Rittergut Orpensdorf, 39606 Gladigau

Ansprechpartner: Elisabeth Salomon

Verband der Opfer stalinistischer Gewaltherrschaft in Anhalt-Köthen e.V.

Am Flugplatz 1, 06366 Köthen

Ansprechpartner: Dr. Wolfgang Grobler

Interessengemeinschaft Zwangsausgesiedelter Sachsen-Anhalt

Thälmannstr. 3, 39393 Barneberg

Ansprechpartner: Achim Grill

Bund der Stalinistisch Verfolgten e.V. (BSV) – Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt

Postfach 18 02 18, 39029 Magdeburg

Ansprechpartner: Wolfgang Stiehl

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. (VOS) Landesverband Sachsen-Anhalt

Postfach 18 02 49, 39029 Magdeburg

Ansprechpartner: Johannes Rink

Vereinigung der Verfolgten des Kommunismus Sachsen-Anhalt e.V. (VVK)

Rohrwiesenstr. 20, 06862 Roßlau

Ansprechpartner: Cherry Mahner

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Schleswig-Holstein

Hebbelweg 13, 24539 Neumünster

Ansprechpartner: Werner Sauerzweig

Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e. V. (ARE) – Aktionsgruppe Thüringen

Am Steinberg 32, 99448 Naundorf

Ansprechpartner: Jürgen Gruhle

Verband Politischer Häftlinge des Stalinismus e. V. (VPHdS)

Postfach 1642, 99966 Mühlhausen

Ansprechpartner: Erich Ziroth

OdS Thüringen e. V. – Opfer des Stalinismus

Hauptmarkt 17, 99867 Gotha

Ansprechpartner: Manfred Wettstein

Initiativgruppe Buchenwald 1945-1950 e. V.

Burgplatz 3-7, 99423 Weimar

Ansprechpartner: Heidrun Bauer

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e. V. (VOS) Landesverband Thüringen

Dr. Müller-Desterro-Str. 23, 99102 Windischholzhausen

Ansprechpartner: Wolf-Dieter Meyer

Bund der Stalinistisch Verfolgten e. V. (BSV) – Landesverband Thüringen

Amthordurchgang 9, 07545 Gera

Ansprechpartner: Rainer Jahn

LITERATURHINWEISE

ECKHARDT BAUM: Die Entschädigung psychischer Gesundheitsschäden infolge politischer Inhaftierung in der DDR, in: Deutschland Archiv 32 (1999), S. 920-926

KLAUS BEHNKE / JÜRGEN FUCHS (Hrsg.): Zersetzung der Seele. Psychologie und Psychiatrie im Dienste der Stasi. Hamburg 1995.

GERHARD FINN / KARL-WILHELM FRICKE: Politischer Strafvollzug in der DDR. Köln 1981

HARALD J. FREYBERGER / JÖRG FROMMER / ANDREAS MAERCKER, REGINA STEIL: Gesundheitliche Folgen politischer Haft in der DDR. Hrsg. Konferenz der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Dresden 2003.

JÜRGEN HERZLER u.a.: Rehabilitierung. StrRehaG/VwRehaG/BerRehaG. Potsdamer Kommentar, 2. Auflage, Stuttgart 1997

ANDREAS MAERCKER: Posttraumatische Belastungsstörungen. Psychologie der Extremlastungsfolgen bei Opfern politischer Gewalt. Lengerich 1998

PETRA MORAWE (Hrsg.): Zwischen den Welten. Psychosoziale Folgen kommunistischer Herrschaft in Ostmitteleuropa. Baden-Baden 2004

KLAUS-DIETER MÜLLER / ANNEGRET STEPHAN (Hrsg.): Die Vergangenheit läßt uns nicht los. Haftbedingungen politischer Gefangener in der SBZ/DDR und deren gesundheitliche Folgen. Berlin 1998

STEFAN PRIEBE, DORIS DENIS, MICHAEL BAUER (Hrsg.): Eingesperrt und nie mehr frei. Psychisches Leiden nach politischer Haft in der DDR. Darmstadt 1996

JÖRG SIEGMUND: Opfer ohne Lobby? Ziele, Strukturen und Arbeitsweise der Verbände der Opfer des DDR-Unrechts. Berlin 2002

ANNEGRET STEPHAN (Hrsg.): 1945 bis 2000: Ansichten zur deutschen Geschichte. Zehn Jahre Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg für die Opfer Politischer Gewaltherrschaft 1945 bis 1989. Opladen 2002

STEFAN TROBISCH-LÜTGE: Das späte Gift. Folgen politischer Traumatisierung in der DDR und ihre Behandlung. Gießen 2004

HANS-EBERHARD ZAHN: Haftbedingungen und Geständnisproduktion in den Untersuchungshaftanstalten des MfS – Psychologische Aspekte und biographische Veranschaulichung. Schriftenreihe des Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Band 5, Berlin 1999

FORMULAR FÜR NEUEINTRÄGE

Die Broschüre ist auch über die Homepage der Stiftung Aufarbeitung (www.stiftung-aufarbeitung.de) verfügbar und wird hier in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Änderungen zu Ansprechpartnern, Telefonnummern etc. sowie Hinweise zu Neueinträgen bitten wir der Stiftung Aufarbeitung schriftlich mitzuteilen.

Neueintrag / Änderungen:

1. Name der Institution:

2. Selbstdarstellung (Aufgaben, Ziele und Angebote):

3. Anschrift (Straße, PLZ, Ort):

4. Telefon:

5. Telefax:

6. E-mail:

7. Internet-Adresse:

8. Ansprechpartner:

9. Sprechzeiten:

Bitte senden Sie diese Informationen an:
Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Otto-Braun-Str.70-72, 10178 Berlin,
Fax: 030-23247210, E-mail: r.gleinig@stiftung-aufarbeitung.de.

Herausgeber:

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Otto-Braun-Str. 70-72

10178 Berlin

Telefon: 030 23 24 72 00

Fax: 030 23 24 72 10

4., erweiterte und überarbeitete Auflage

Redaktionsschluss: 30. Januar 2006

Erstellt und bearbeitet von Ruth Gleinig und Diana Jahn

Konzeption: Anne Kaminsky

Layout: Pralle Sonne

Druck: Tastomat Druck GmbH

Schutzgebühr 2,50 €

Den Opfern diktatorischer Willkür und jenen, die Widerstand leisteten und dafür büßen mussten, soll mit der vorliegenden Broschüre eine Orientierungshilfe bei der Realisierung ihrer rechtlichen Ansprüche, bei Rehabilitierung und der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern gegeben werden. Dieses Werk soll zur Orientierung über Angebote von juristischer, psychologischer und sozialer Hilfe, Betreuung und Beratung dienen.

Es soll jedoch nicht nur Opfern politischer Verfolgung, Betroffenen und Angehörigen, sondern auch in der Beratung Tätigen Hilfestellungen leisten, um schnell an entsprechende Angebote zu kommen und kompetente Ansprechpartner zu finden.

Rainer Eppelmann